

Weingarten Zeitung

Abonnieren!

Neues aus
Weingarten

Jahrgang 5 · Nr. 39
März/April 1985
MONATSSCHRIFT
Preis 2,- DM
(im Abo 1,60 DM)

Bundesgerichtshof hat Benschling-Revision verworfen:

Bürgermeisterwahl am 9. Juni?

Knapp ein Jahr vor dem Ende seiner Amtsperiode als Bürgermeister kam für Norbert Benschling das Aus. Der Bundesgerichtshof bestätigte das Urteil des Landgerichts Karlsruhe vom 3. Mai 1984, wonach Benschling zu einer Freiheitsstrafe von 12 Monaten sowie einer Geldstrafe verurteilt worden ist (die WZ berichtete ausführlich). Nach der Gemeindeordnung muß die nun freigewordene Stelle des Weingartener Verwaltungschefs binnen drei Monaten wieder besetzt sein. Bürgermeisterwahlen stehen ins Haus, das Kandidatenkarussell dreht sich.

Nach mündlicher Verhandlung am 12. März 1985 verkündete der erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe zwei Tage später das Urteil. Die Revision des in erster Instanz verurteilten Norbert Benschling und der beiden Geschäftsführer der Gaggenauer Baufirma Lang wurde verworfen.

Das Gericht, das im Gegensatz zur weitverbreiteten Meinung lediglich den formaljuristischen Hergang des Prozesses vor dem Landgericht im vergangenen Jahr zu prüfen hatte, fand sowohl im Prozeßverlauf als auch in der Höhe des Strafmaßes keine Fehler, die nach der Meinung der Richter ein Zurückweisen an das

Landgericht rechtfertigen würden. Wäre die Revision angenommen worden, hätte der gesamte Prozess vor dem Landgericht erneut stattfinden müssen.

Die Konsequenzen sowohl für den Ex-Bürgermeister als auch für die Gemeinde sind bekannt. Das Beamtenverhältnis Benschlings erlosch mit der Urteilsbestätigung. Benschling ist wieder ausschließlich Privatmann. Die während der Amtszeit als Bürgermeister erworbenen Unterhaltsansprüche (Pension) entfallen.

Sein Mandat als Kreisrat bleibt davon unberührt, ebenso kann er zu jeder Zeit erneut für ein Wahlamt kandidieren.

Fortsetzung auf Seite 4



Ein Bild von der Humorseite einer früheren Ausgabe: Für den ganzen Gemeinderat war die Tasche zu klein, doch freiwillig hat er die Tasche auch nicht gepackt. Tritt Rolf Koch erneut als Kandidat zur Bürgermeisterwahl an?

Karikaturen

Eine Auswahl der in der WZ bisher erschienenen Karikaturen sind in dieser Ausgabe noch einmal zu sehen. Ereignisse und Situationen, mit spitzer Feder festgehalten

Seite 7

"Grüne Tonne" kommt

Spätestens Ende dieses Jahres soll in Weingarten jeder Haushalt eine zweite, "grüne" Mülltonne erhalten. Welche Probleme dabei zu bewältigen waren und wie es dazu kam lesen Sie auf

Seite 19

Winterbilanz

Mit dem nahenden Frühling zog die Gemeindeverwaltung Bilanz, was denn der Winter in Mark, Arbeitsstunden und sonstigen Aufwendungen gekostet hat.

Seite 4

Heimatgeschichtliches

Was ist die Heimat heute noch wert? In Anbetracht der Weingartener 1200-Jahr-Feier machte sich Thomas Adam zu diesem Thema Gedanken

Seite 5

Kinderseite

Rund um das Osterei geht es dieses Mal in Anicas Kinderseite. Viel Spaß beim Basteln

Seite 13

Liebe Leser,

Viele interne Veränderungen hat es im letzten Jahr bei der WEINGARTENER ZEITUNG gegeben. Veränderungen, die manchmal den Ausfall einer Ausgabe erzwangen.

Die Situation: Die Redaktion und Verlagsarbeit ruhte auf ehrenamtlichen Schultern von Leuten, die selbst im Beruf, der Ausbildung oder gar in Prüfungen stehen und standen. Und das alles bei der Anforderung, alle vier Wochen unseren Lesern eine neue, interessante Ausgabe zu bieten mit (wochenendlangen) Setzen, Montagearbeiten, Bilder machen und Veranstaltungen besuchen usw.

Immer wieder versuchten wir, der Zeitung, die - ohne Selbstlobhudelei - doch sicher einiges in Weingarten bewegt hat, eine dauerhafte Struktur zu geben, das langfristige Erscheinen zu sichern, trotz des manchmal fast zum Verzweifeln Über-den-Kopf-Wachsens der vielen Arbeit.

Ein so großes Engagement in der Freizeit war auf Dauer nicht allein durch ehrenamtliche Arbeit zu schaffen. Nachdem die WZ im letzten Sommer darum den "Sprung in die Professionalität" mit der Einstellung eines Geschäftsführers wagte, steht nun

noch einmal eine größere Veränderung an:

Wir, die beiden Verleger, geben die Zeitung wirtschaftlich und konzeptionell in neue, doch für WZ-Leser nicht unbekannt Hände. Unsere berufliche Belastung (einerseits Studium mit beginnenden Abschlußprüfungen, andererseits Rechtsreferendariat) ist mit der arbeitsintensiven Verlagsarbeit nicht mehr zu vereinbaren.

Neue Verlagsleiter und Chefredakteure werden Manfred Meyer und Ute Frank sein (Vorstellung siehe unten). Mit der nächsten Ausgabe werden sie die Verantwortung übernehmen.

Doch - auf die bewährte (Schreib-) Redaktion, bestehend aus Birgit Ziermann, Thomas Adam, Anica Münz, Dr. Gerd Presler, Ursel Gablenz und (vor allem im politischen Teil) auf "unsere Wenigkeit", werden Sie nicht verzichten müssen. Im Gegenteil, wir werden uns verstärken um Informationen und auf die Berichterstattung in der WZ konzentrieren können.

Damit wird - so glauben wir - die Existenz der WZ dauerhaft gesichert. Damit wird eine Alternative zur Berichterstattung anderer Presseerzeugnisse in Weingarten gewahrt bleiben. Wirtschaft-

lich und auflagenmäßig erfolgreich, und doch an der mangelnden Zeit der Herausgeber gescheitert - das wäre das Letzte gewesen, was wir Ihnen heute hätten mitteilen wollen. Wenn Sie, liebe Leser, uns wie in den vergangenen 38 Ausgaben auch weiterhin die Treue halten und kritischer Begleiter unserer Zeitung sein werden, dann sehen wir für die nächsten 40 Ausgaben keine Probleme.

Und noch etwas: Die neue Geschäftsstelle wird in der Stettiner Straße 7 bei Manfred Meyer sein. Telefon und alles weitere finden Sie dann in der nächsten Ausgabe. Solange bleibt auf jeden Fall Roland Unselt in der Bahnhofstraße Ihr Ansprechpartner.

Bleibt zu allerletzt noch ein Dank an unseren bisherigen Geschäftsführer Roland Lang, der Weingarten und die Zeitung verlassen wird.

Herzlichst, Ihre Herausgeber

Roland Unselt
Ute Frank

Manfred Meyer wurde 1955 (in Karlsruhe) geboren und gehört zur Sippe der "Wengerder Schlosser-Meyer".

Hier, in Weingarten, wohnte er zwei Jahrzehnte, bevor er nach Frankfurt übersiedelte. Sein Hauptinteresse galt von jeher der Musik. Kaum verwunderlich, daß er einen Beruf aus diesem Bereich wählte.

M.M. ist als Musik-Journalist tätig, was ihn bisher indes nicht davon abhielt, auch über anderes (für allerlei Blätter) zu schreiben, so z.B. über Filme (er leitete für einige Zeit die Filmredaktion einer etablierten Musikzeitschrift), Literatur, Sport, (Hifi- und Instrumenten-)Technik und Tiere sowie über Themen aus Politik und Gesellschaft. Er arbeitet(e) für zahlreiche überregionale Musikmagazine und -Fachzeit-

schriften (darunter welche in der Schweiz, Österreich und Skandinavien und eine, die sowohl in englisch- als auch deutschsprachigen Ländern erscheint) sowie für Frankfurter Tageszeitungen und Stadtillustrierte. Außerdem ist M.M. Redakteur und zuständig für den Vertrieb bei der Zeitung, die alljährlich an jedem der fünf Tage während der größten Musik-Schau der Welt, der "Internationalen Frankfurter Musikmesse", herauskommt. Darüber hinaus gehört er zusammen mit HR 3-Reakteuren und Plattenfirmen-Chefs zur Jury eines gefragten hessischen Musik-Wettbewerbs und fungiert bei Konzert- und Festival-Veranstaltungen u.a. als Berater.

Ab und zu hat man Manfred Meyer auch schon als Korrektor und Verfasser von Werbe- und Presse-Texten engagiert.

In seiner Freizeit managt er die Belange einer Hobby-Fußballmannschaft, in der neben ihm noch zwei "Ex-Wengerder" kicken. Ab Mai wird er die "Weingartener Zeitung" übernehmen zusammen mit Ute Frank.

Sie kam 1956 in Karlsruhe zur Welt. Dort, in Durlach und Bruchsal lebte sie insgesamt 17 Jahre. Dann ging sie nach Hamburg und Tübingen, um sich als Kinderkrankenschwester ausbilden zu lassen.

Seit Anfang 1977 wohnt U.F. in Frankfurt. Sie arbeitet nach wie vor im Krankenhauswesen, außerdem als Fotographin, in der Vergangenheit u.a. für "International Musician", "Musik Player", "Musik Szene", "Frankfurter Rundschau", "Frankfurter Neue Presse", "Abendpost/Nachtausgabe" (Ffm), "Bild-Zeitung" und den Hessischen Rundfunk. Überdies schießt U.F. Presse- bzw. Werbefotos für Gruppen, Bands und Interpreten und ist offizielle Presse-Fotographin des bereits genannten hessischen Musik-Wettbewerbs.

Für die ebenfalls schon erwähnte Musikmessen-Tageszeitung, "Messe Daily", zeichnet sie seit Jahren für nahezu alle Fotos verantwortlich. Ihre Hobbies sind derart zahlreich, daß der Platz hier nicht ausreicht, um auf alle einzugehen.





Kasimir
meint:

wär's wohl langweilig geworden. Das "WZ-Karussell" dreht sich also weiter, mit zwei neuen Leuten. Mit Ute ist übrigens ganz nett zu flirten, ich bin ihr schon ein paar mal auf der Schulter gegessen und hab ihr ins Ohr gekurrt.

Aber jetzt genug von meiner Privatsphäre! Gehört ja eigentlich nicht hierher. Ein anderes Karussell beginnt sich jetzt schließlich auch noch zu drehen: Das "Kandidaten-Karussell" zur Bürgermeisterwahl. Bin ja schon mal gespannt, wer da droben für die nächste Amtsperiode herumsitzt. Vielleicht mal eine Frau? Auf jeden Fall bestehe ich auf eine dekorative Vorhangstange. Immerhin hab ich vor, mich da öfter aufzuhalten.

So, das wär's dann wohl für heute. Drücken Sie mir die Daumen, daß ich bald meinen Sommerflaum anlegen kann.

Tschüß, bis zum nächsten Mal
Ihr Kasimir

Hallihallo, da bin ich wieder,

das war vielleicht ein Herumgeflatter in der letzten Zeit! Ich mußte von einer Vorhangstange zu der anderen fliegen, um auch ja mitzubekommen, was jetzt eigentlich aus unserer WZ wird. Bin ja ganz schön blöd, mich so darum zu bemühen, daß es uns weiter gibt. Ansonsten hätt ich ja schließlich meine Pension genießen können. Aber mir ist's doch ganz recht so, in Pension

Impressum:

Die WEINGARTENER ZEITUNG erscheint am Anfang eines jeden Monats.

Anschrift:

Weingartener Zeitung, Telefon 07244/3470
Friedrich-Wilhelm-Str. 8, 7504 Weingarten

Herausgeber und Verantwortl. Redakteure:

Roland Unselt und Harald Nötter
Namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Verfasser selbst

Redaktionen und Anschriften

Ursel Gablenz, Harald Nötter, Tel. 07244/1511
Breitwiesenweg 24, 7504 Weingarten
Uschi Schoor, Roland Unselt, Tel. 07244/8504
Bahnhofstr. 145, 7504 Weingarten
Birgit Ziermann, Tel. 07244/1259
Schwalbenweg 7, 7504 Weingarten
Anica Münz, Tel. 07244/1846
Kanalstr.38, 7504 Weingarten
Hans-Jörg Maier, Tel. 07257/1546
Am See 18, 7520 Bruchsal 5 (Büchenau)

Geschäftsführer: Roland Lang

Bankverbindung: Sparkasse K'he, 660 501 01
Konto-Nr.: 18 123 976

Einzelhandelspreis: 2 Mark, **Abo-Preis:** 1,60;
jährlich 19,20; Abo außerhalb Weingarten:
jährl. 19,20 zuzügl. Porto

Satz: Weingartener Zeitung
Druck: Druckatelier Gerbing GmbH,
Riaslingweg 5, 7504 Wgt., Tel. 07244/8338

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom
September 1984 (wird auf Wunsch zugesandt).



**Ihre
Nase ist
doch
kein
Lastesel!**

Wir passen Ihnen Ihre Brille nach einem von uns entwickelten Maßverfahren an und können so dafür garantieren, daß sie den **geringsten Druck** ausübt. Damit bieten wir Ihnen ein **Service**, der bisher einmalig ist! Sie werden die Last des Tages nicht auf Ihrer Nase spüren, denn wir machen Ihnen gutes Sehen federleicht.



Meißburger Ihr Studio
für Hörgeräte, Brillen und Kontaktlinsen
Pfinztalstraße 38, Karlsruhe-Durlach
Telefon 0721/40 30 39



Spezialgeschäft für Optik
Fischbach Optik · Karlsruhe-Durlach
Pfinztalstraße 71 · Tel. 0721/40 55 93

**Ich abonniere die
Weingartener Zeitung**

Weingarten: jährlich 19,20 DM
BRD: 28,80 DM (Postvertrieb)
Ausland: 30,- DM (Post)

Erscheinungsweise:
12 Mal im Jahr zum Monatsanfang

Name, Vorname _____

PLZ, Ort _____

Straße _____

Datum, Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Weingartener Zeitung, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen.

Geldinstitut _____

Bankleitzahl _____

Kontonummer _____

Unterschrift _____

Abonnement und Einzugsermächtigung gelten bis zum schriftlichen Widerruf

Bitte ausschneiden und an die
WEINGARTENER ZEITUNG schicken!

BESTELLSCHEN

Fortsetzung von Seite 1

Eine Art "Verjährungsfrist", wie sie noch bis 1983 gültig war, wonach ein Verurteilter mit einem Strafmaß ab sechs Monaten für drei Jahre nicht wählbar war, gibt es in Baden-Württemberg nicht mehr. Es ist von der jeweiligen Dienstaufsichtsbehörde abhängig, ob in einer solchen Angelegenheit bei einer erneuten, vom Wähler bestätigten, Amtsübernahme, z.B. als Bürgermeister, ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird. Im konkreten Fall Bensching würde das Landratsamt, sofern solches in seinem Aufsichtsbereich geschehen würde, dies tun, so war aus Karlsruhe zu vernehmen. Bis zu einer Entscheidung durch das Verwaltungsgericht über ein, in diesem angenommenen Fall, zu erwartendes Disziplinarverfahren seitens der Aufsichtsbehörde hätte Bensching jedoch Anspruch auf das Bürgermeistergehalt. Dieses Gehalt hat er auch in der Zeit zwischen dem Richterspruch des Landgerichts und dem der Revisionsinstanz bezogen.

Mit dem 15. März ist in Weingarten also die Stelle des Bürgermeisters frei geworden. Die Gemeindeordnung schreibt vor, daß diese Stelle in spätestens drei Monaten erneut zu besetzen ist. Letzter Wahltermin ist daraus folgend Sonntag, der 9. Juni. Spätestens an diesem Tag wird Weingarten den ersten Wahlgang der Bürgermeisterwahl '85 erleben.

Dieser Wahlgang führt nur dann zum Erfolg, wenn einer der Kandidaten 50% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen kann, also die absolute Mehrheit erhält. Tritt dieser Fall nicht ein, was zu erwarten ist, so genügt im zweiten Wahlgang, der eine Woche später stattfindet, die einfache Mehrheit. Zu

deutsch, wer die meisten Stimmen hat, ist Bürgermeister bis 1993.

Der Wahl voraus geht eine öffentliche Ausschreibung der Stelle, für die sich jeder Bürger, sofern er volljährig ist, bewerben kann. Die Qualifikation spielt keine Rolle, darüber ob diese ausreicht, muß der Wähler entscheiden.

Natürlich sind die Weingartener "Politstrategen" nun in Zeitnot. Welche Partei stellt wen auf, wer unterstützt wen, wer setzt sich parteiintern durch, wer kandidiert parteiunabhängig für das Bürgermeisteramt?



Au Backe, jetzt hat's ihn erwischt. Ob's "ihm" so recht ist?

Klare Fronten zeichnen sich noch nicht ab. CDU-Intern ist von einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Klaus-Dieter Scholz aus dem Stuttgarter Staatsministerium und dem Bürgermeister-Stellvertreter Rolf Koch zu hören, wobei letzterer außerhalb der CDU auf die Unterstützung der FWV zählen kann.

Die FWV zeigt sich mit der momentanen Rathausarbeit sehr zufrieden und hat wohl an Kochs Bestätigung durch die Wähler großes Interesse.

Die Kandidatenprobleme der CDU entspringen nach allen zu vernehmenden Informationen einem Relikt, das als Entscheidungskriterium aus dem politischen Alltag einer Demokratie längst verschwunden sein sollte: den Konfessionen.

Der Beweis, daß dem offensichtlich nicht so ist, beschäftigt diesen Ortsverband wohl mehr als ihm gutzutun scheint. Probleme mit dem "C"? Am 28. März ist bei der CDU Kandidatenkür, die Tendenzen sprechen für Klaus-Dieter Scholz.

Neu im Kandidaten-Karussell aufgetaucht ist der Name der FDP-Gemeinderätin und Kreisrätin Ellen Kleiber.

Sie konnte der WZ noch keine entgeltliche Entscheidung mitteilen. Von vielen Weingartenern sei sie darauf angesprochen worden, doch für das Bürgermeisteramt zu kandidieren, auch außerhalb der FDP, noch aber seien in diesem Spiel zu viele Unbekannte. Ihre Meinungsbildung zu diesem Thema sei noch nicht bis zur Entscheidungsreife gediehen.

Wie die Kandidatenliste letztendlich Anfang Juni aussehen wird, liegt also noch völlig im Dunkeln.

Kandidiert Ellen Kleiber; tritt Rolf Koch im Falle einer CDU-Internen Niederlage trotzdem an, mit Hilfe der FWV vielleicht; wer bewirbt sich noch aufgrund der Ausschreibung?

Fragen über Fragen. Das größte Fragezeichen jedoch setzt die Weingartener SPD. Die Zeit "nach Bensching" hat jetzt auch für sie begonnen, oder gibt es immer noch welche, die ...

Die nächsten Wochen werden eine Antwort bringen — man darf gespannt sein. un

Weingartener Winterbilanz

Ein strenger Winter war es, und ein teurer dazu, zumindest für die Gemeindeverwaltung. 80 Tonnen Streugut waren selbst bei "eingeschränktem Winterdienst" von Nöten, um einigermaßen annehmbare Winterverhältnisse zu gewährleisten, hauptsächlich an den Steigungen. 1400 Arbeitsstunden leistete der Bauhof alleine zum Schneeräumen, Abstreuen und zum anschließenden Einsammeln des gestreuten Splitgranulats. Letzteres ist nötig, um das Kanalisationssystem vor dem Verstopfen zu bewahren und erfolgte in Weingarten, gleich nachdem sich der Schnee verabschiedet hatte. 400 Stunden Maschineneinsatz hatte Bauhofchef Sand letztlich auf seiner Liste stehen. Die Kosten belaufen sich, ohne die noch zu erwartenden Säuberungsmaßnahmen in der Kanalisation, auf 61.000 Mark.

Ein geringer Einsatz von Streusalz tue nicht nur der Natur gut, sondern erweise sich auch aus wirtschaftlichen Aspekten als äußerst sinnvoll, so erklärte Ortsbaumeister Stüber der WZ. Wesentlich weniger Frostschäden auf den Straßen und Wegen der Gemarkung seien ein Ergebnis von äußerst sparsamem Umgang mit Salz. In Weingarten habe man die sogenannte Karlsruher Mischung verwendet, eine Mischung aus acht Teilen Granulat und einem Teil Salz. Das heißt, daß mit den 80 Tonnen Streugut knapp 9 Tonnen Salz von der Gemeinde ausgebracht wurden.

Einen ähnlich sparsamen Umgang hätte man sich von den Weingartener Mitbürgern auch gewünscht. So ist es vielen Leuten noch immer nicht klar, so der Ortsbaumeister, daß es absolut

sinnlos ist, bei minus 20° Celsius Salz auf den Bürgersteig zu streuen. Bei ca. minus 10° ist nämlich die Wirkung des Salzes zu Ende. Das Ergebnis solch unsinnigen Salzeinsatzes könne man jetzt auf der Bahnhofstraße bewundern. Das durch das Salz getaute Eis lief zwischen den, in Sand gebetteten, Pflastersteinen hindurch und fror unter den Steinen wieder an. Da sich jedoch das Volumen von Eis gegenüber der gleichen Menge Wasser vergrößert, wanderte an einigen Stellen der Pflasterbelag nach oben und ist jetzt als sanfte Berg- und Talbahn auszumachen. Die Zahl derer, die jedoch den Winter ohne Salz überstanden und ihren Gehweg mit Schippe, Split oder Sand rutsch- und sturzsicher machten, nehme glücklicherweise von Jahr zu Jahr zu. Eine positive Entwicklung. un

Ist Heimatgeschichte noch aktuell?

Das Wort "Heimatgeschichte" weckt heute gerade bei der jüngeren Generation zumeist ein unbestimmt-unangenehmes Gefühl. Heimatgeschichte, das sei doch eine Angelegenheit von in Ehren hinter ihren Folianten ergrauten Herren. Heimatgeschichte, das sei doch eine Aneinanderreihung überwiegend belangloser Daten und Fakten von allenfalls kommunalem Interesse. Und, läßt man das "Geschichte" weg, bleibt noch immer das Wort "Heimat", und dieses habe gerade in der deutschen Geschichte mehr als einmal den Ausschlag für vaterlandsentzückte Kriegslüsterheit und fehlgeleiteter nationaler Begeisterung gegeben.

Heimatgeschichte also ein überholtes, veraltetes Ding?

Weingarten feiert in diesem Jahr sein 1200-jähriges Jubiläum, Anlaß genug, einmal darüber nachzusinnen, wieviel die Thematik der Heimat heute noch hergibt.

Ende 1984 veröffentlichte die namhafte DDR-Zeitschrift "Neue Deutsche Literatur" eine Reihe von Diskussionsbeiträgen verschiedener Schriftsteller der Deutschen Demokratischen Republik eben zum Thema "Literatur und Heimat".

Sehr grundsätzliche Positionen wurden in den Beiträgen deutlich, die einen, die das Ideal Heimat (ohne deswegen in nationale Schwärmerei auszubrechen) für sich persönlich wiederentdeckt haben, andere, die Heimat und das Brimborium drumherum in ein "Land Utopia" der Vergangenheit verweisen und dem Begriff in der heutigen Zeit keine Bedeutung, geschweige denn Aktualität mehr abgewinnen können.

Jurij Brezan, ein Schriftsteller sorbischer Herkunft und als solcher dem Wert "Heimat" positiv gegenüberstehend, betonte hingegen, eine wahre Heimat könne "mehr Kraft geben als ein kraftstrotzendes Vaterland". Angesprochen wurde Heimat nicht nur als bloßer Lebensraum, sondern zugleich als Domizil in geistiger Hinsicht.

Und die Heimatgeschichte? Birgt die Beschäftigung mit der historischen Vergangenheit eines Dorfes oder einer Landschaft noch in der Gegenwart Aktuelles und Brauchbares? Oder ist die Geschichte doch nur "tote Vergangenheit"?

Ein Beispiel: Die Revolution 1848, man weiß es, begann in Preussen und griff auf weite Teile Deutschlands über. Anfangs kämpfte man um eine Stärkung des Reiches und um einen deutschen Kaiser, kaum ein Jahr später jedoch hatte die Stimmung umgeschlagen, und der Aufstand öffnete sich immer mehr politisch radikalen Strömungen. Wer aber ist sich dessen bewußt, daß gerade Baden und das Kraichgau die Wiege jener demokratischen Bewegungen waren?

Wer weiß, daß in Südwestdeutschland die Bestrebungen hin zu Freiheit und Demokratie seit Ende des Mittelalters, in den Bundschuh-Unruhen, in den Salpeterer-Aufständen lebendig waren und sich bis in die Zeit der badischen Revolution Mitte des vorigen Jahrhunderts (und darüber hinaus) erhalten haben? Heimatgeschichte also wirklich nur als ein Stück toter Vergangenheit?

Die Zeit, da "Heimat" und "Vaterland" ein und dasselbe waren und den Traum eines nationalen Reiches nährten (egal, ob in Deutschland, Frankreich oder anderswo), diese Zeit sollte vorüber sein.

Heimat und Heimatgeschichte haben heute einen tieferen Sinn. Es ist immer mehr die Gegenwart, die zum Nachdenken über den Lebensraum eines Menschen, über seine Heimat anregen sollte. Denn dieser Lebensraum wird nach und nach einer Zerstörung ausgesetzt, die gerade in den letzten Jahrzehnten zu einer starken Entfremdung des Einzelnen von seiner Heimat geführt hat. Nicht nur Umweltzerstörung im oberflächlichen Sinn, auch die Zersetzung der kleinen Ortschaften, die Eingemeindungen winziger Dörfer in größere Stadtgemeinden und das Verschmelzen mehrerer Siedlungen in einem Ballungszentrum sind ein Teil dieser Heimatzerstörung. Kein Dorf und keine Siedlung ist vor dieser Tendenz sicher und der überwiegende Teil der deutschen Ortschaften hat die Entwicklung hin zur Eingemeindung und zum bloßen Lebensraum, der jeglicher Verwurzelung entbehrt, bereits erleben müssen.

Heimat ist nichts zum anfassen, Heimat ist nichts konkret Greifbares. Doch ebenso, wie man den Begriff keinesfalls unter den Schemel stellen und verstauben lassen sollte, müßte man sich eigentlich davor hüten, ihn in falscher Form zu idealisieren. Große Worte und verfehlte Begeisterung schaden der wirklichen, der "echten" Heimat ebenso, wie die Entstellung des Begriffs zum geistigen Produkt unzeitgemäßer Schwärmer und ewig Gestriger. Heimat (und damit Heimatgeschichte) hat tiefere Bedeutung. Immerhin ist diese Heimat Lebensraum und Wurzel zugleich, oder sollte es wenigstens sein.

Ihre Zerstörung in den vergangenen einhundert Jahren hat zu Entfremdung und - das Wort sagt es ja schon - zu Heimatlosigkeit geführt. Heimat richtig verstanden, bedeutet Verantwortung für Land und Leute tragen und einen gesunden Idealismus erhalten.

Heimatgeschichte und das Wissen um die Vergangenheit des Lebensraums eines Menschen ist ein Schritt in diese Richtung. Vielleicht bietet Weingartens 1200-Jahr-Feier die Gelegenheit, einmal darüber nachzudenken, ob es der Mühe nicht wert wäre, in der Heimat wieder "Wurzel zu schlagen".

Thomas Adam



Herausgegeben
vom Bürger- und Heimatverein Weingarten e. V.

Nachdem der Bürger- und Heimatverein in den vergangenen Jahren vier beachtliche Veröffentlichungen vorlegen konnte, ist nun die Herausgabe des 1. Bandes der "Dorfkinder" von Friedrich Wentz (erstmalig erschienen 1931), dem ehemaligen Oberlehrer von Weingarten geplant. Vielleicht möchten Sie die vier Publikationen erwerben - sehr geeignet als Ostergeschenke.

Erhältlich bei:

R. Aich, Brunnenstr. 5, Tel. 2553

W. Kelch, Lindenweg 4, Tel. 8131

A.W. Steinert, Bahnhofstr. 127, Tel. 8296

E. Wolf, Schillerstr. 35, Tel. 8249

AUTOHAUS
**HIPP &
HURM** GmbH



Ihr zuverlässiger Partner im Kfz-Handwerk.

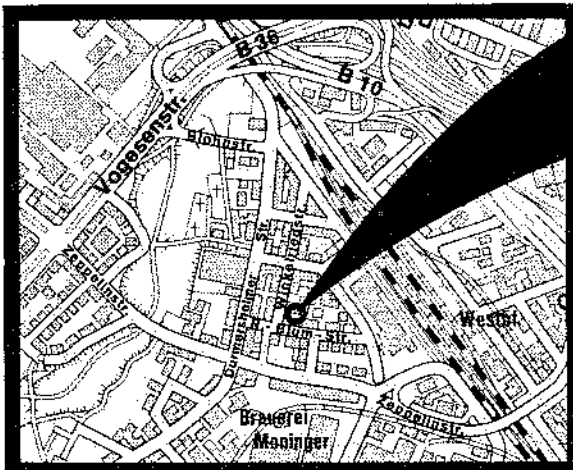
Wir bieten:

- **Kundendienst und Reparaturen aller Fabrikate**
 - **Motordiagnose**
 - **Karosseriewerkstatt**
 - **Lackierarbeiten**
- **Gebrauchtwagenmarkt**
- **Reifenservice**

**NEUWAGEN-
FINANZIERUNG**

4,77%

effektiver Jahreszins für alle Modelle,
Anzahlung 25%, Laufzeit 12, 24 oder 36 Monate
(finanziert durch die Absatzkreditbank AG)



AUTOHAUS
**HIPP &
HURM** GmbH

HONDA
Vertragshändler

**7500 Karlsruhe 21
Winkelriedstr. 7
Telefon 55 59 08**

Zufriedene Kunden sind unsere beste Werbung!



Keller Immobilien
Berliner Straße 6
7504 Weingarten
Telefon 07244/8336

Beratung, Verkauf, Vermietung, Verpachtung, Hausverwaltung

Karikaturen – Satire in Bildern

von Harald Notter

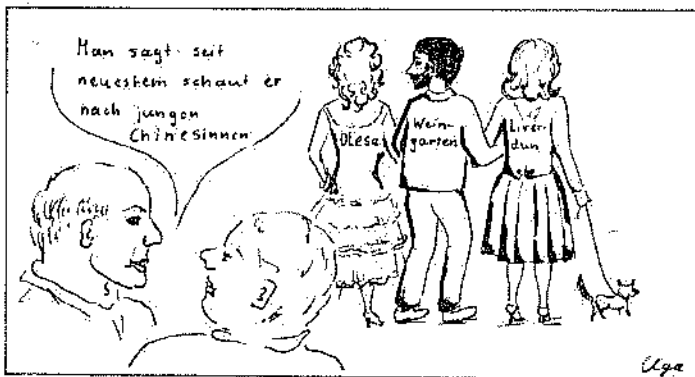
Eigentlich wollten wir Ihnen, liebe Leser, nochmals einen Rückblick über alle Karikaturen der letzten 38 Ausgaben geben. Allesamt stammen sie aus der Feder unserer "Hausgrafikerin" Ursula Gablenz.

Doch bei Durchsicht der Hefte ergab sich die gigantische Anzahl von bislang 33 erschienenen

Karikaturen, die sich mehr oder minder direkt mit dem Ortsgeschehen befaßten.

Da der Abdruck aller 33 den Rahmen dieses Heftes bei weitem sprengen würde, sehen Sie vor sich nun nur eine Auswahl.

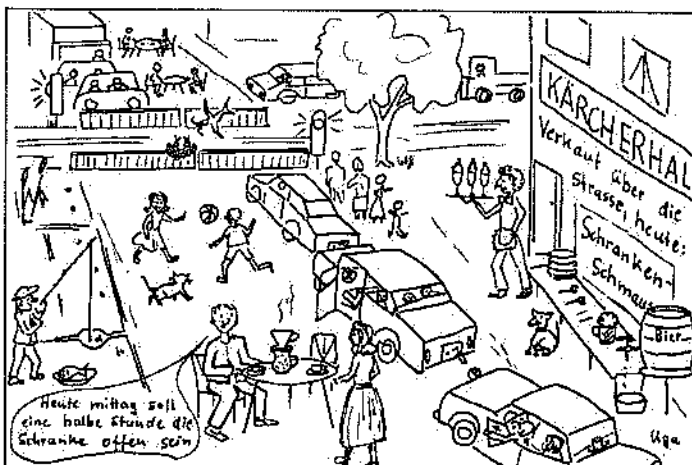
Wir haben Ihnen die weniger bekannten, doch – wie wir meinen – nicht minder treffenden Satiren herausgesucht. Denn bei weitem war es nicht allein "uns Norbert", der Stoff für die spitze Feder abgab.



Als fast alle Gemeinderäte – offiziell (!) – im Frühjahr 1982 noch eine Partnerschaft mit Olesa ablehnten, mit dem Hinweis, "man müsse die Freundschaft erst wachsen und reifen lassen", wurden hinter den Kulissen bereits fest die Weichen gestellt (links oben).

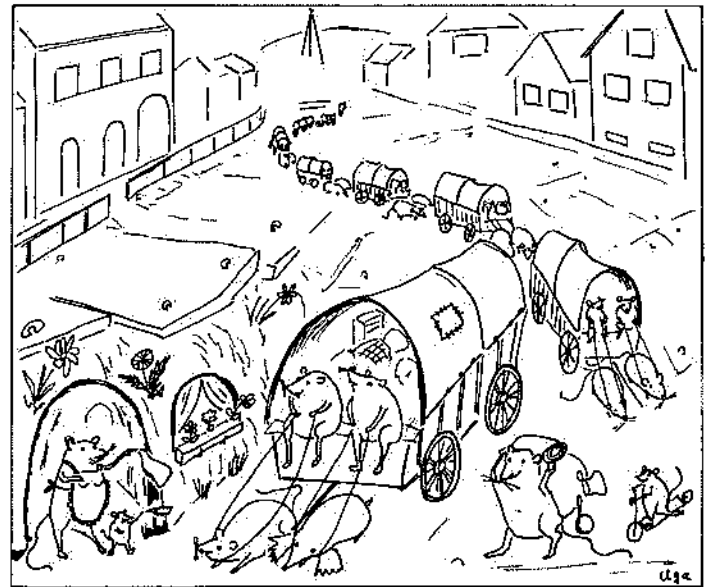
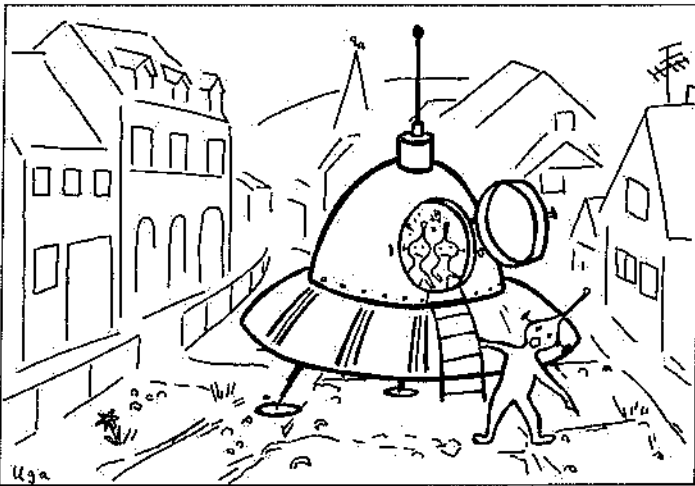
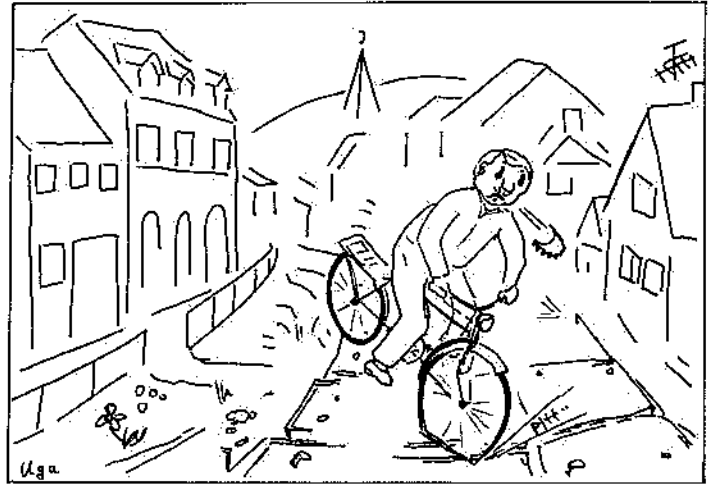
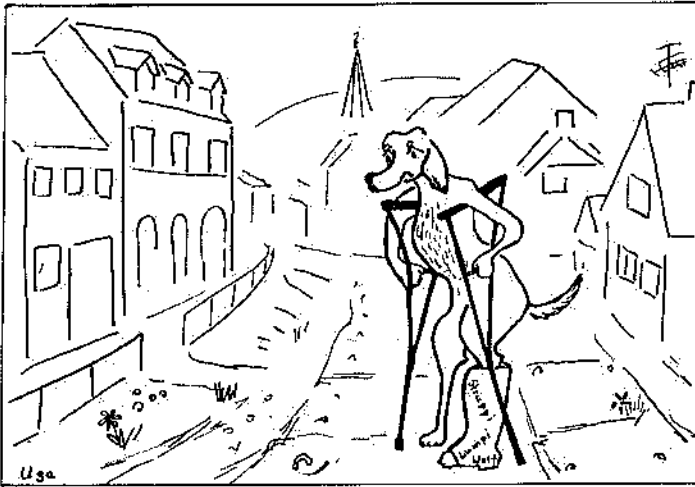
Kurz vor dem endgültigen Beschluß, ein 3/4 Jahr später, erschien die nächste Karikatur ("Eigentlich habe ich noch einen Arm frei", Bild rechts oben).

Schließlich nahm die weitere Karikatur zu diesem Thema des ehemaligen Bürgermeisters nie erlahmendes Prestigebedürfnis auf die Schippe ("Man sagt, sei neuestem schaut er nach jungen Chinesinnen").



"Heute Mittag soll die Schranke eine halbe Stunde offen sein" – "Den Bahn(nicht-)übergang" nannten wir die Karikatur über das "Weingartener Ärgernis Nr.1". Die Schranken an der Kärcherhalle sind manchmal bis zu einer halben Stunde geschlossen.

Unsere Bahnhofstraße



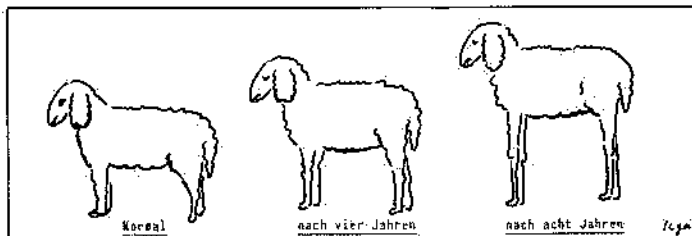
Eine Bilderserie über die damalige "Rumpelkammer des Landkreises" erschien bis zum Ausbaubeginn im April 1982.

(Links oben:) "Isch des ä Hundeläwe uff dere Stroß", meint der Hund, der sich offensichtlich auf der Holperpiste das Bein gebrochen hat.

(Rechts oben:) "Im wahrsten Sinne des Wortes - SPRACHLOS" ist unser Fahrradfahrer auf der Bahnhofstraße, dem das Gebiß beim Sturz herausaust.

(Links unten:) "Landing auf der Erde! habe ich gesagt, und jetzt seh' ich schon wieder eine Mondlandschaft" - der UFO-Kommandant auf der Bahnhofstraße ist offenbar ratlos.

(Rechts unten:) Kurz vor dem Beginn des Ausbaus erschien unsere bislang letzte Folge: "Ja, zieht ihr noch nicht weg? Am 19. April solls doch mit dem Ausbau losgehen?"



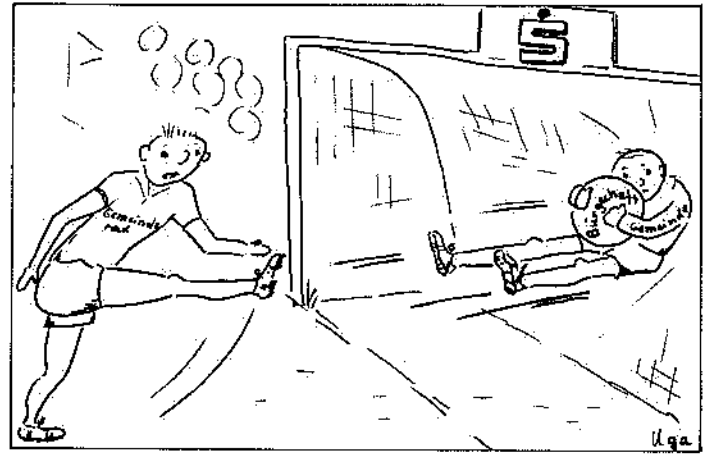
"Die Hammelbeine langziehen" - Norbert Benschings bereits legendäres Zitat, wie er mit dem Handwerkzeug seines Gemeinderates umgehen wollte, führte zu unserer Betrachtung des "gemeinen Gemeinderates" von "frisch gewählt" bis "vier" bzw. "acht" Jahren Gemeinderatzugehörigkeit.

Anlaß der Karikatur war ein Artikel über die mißratene baden-württembergische Gemeindeordnung und ihre Mißbrauchsmöglichkeiten.

Flick läßt grüßen. Unsere Veröffentlichung des "Eigentores des Monats" zeigte bis in jüngste Zeit Wirkung.

Unter der Überschrift "Wofür" berichteten wir über die Übernahme der Bürgerschaft seitens der Gemeinde für die Sparkasse Karlsruhe.

Ein "Gerüchle" bekam dieser Beschluß insbesondere dadurch, daß er der Gemeinde kaum etwas brachte, dafür aber unter anderen sechs Gemeinderäten ein "Handgeld" von jährlich 1200.- DM im "Sparkassenbeirat". Arbeit im Beirat: Vier Abende im Jahr bei vier "guten Essen" und Dias und Berichte. Macht- und Einflußmöglichkeit: Keine. Die Grüne Liste beschloß jüngst, das Geld ihres Vertreters im Beirat zu wohltätigen Zwecken weiter zu spenden. Folge und Strafsanktion für die WZ: Verfügt Anzeigenstop der Sparkassentochter ÖVA bei der WZ.



Vielen, oft dabei den "einflußreichen" Menschen in Weingarten, war das Erscheinen einer unabhängigen, kritischen Zeitung unbequem und ein Dorn im Auge. Vor allem am Anfang hatte die WZ unter vielen "Üblen Nachreden" zu leiden. So steckte man uns gerüchteweise in jede erdenkliche Ecke (von "Kommunisten" bis "Schwarze"), um uns bei unseren Lesern madig und suspekt zu machen.

Tips, Tricks und Ratschläge für Hobbygärtner

Lieber Gartenfreund,

Was weiß ein moderner Mensch wirklich von den Geheimnissen des Lebens auf unserer Erde?

Zu Beginn des naturwissenschaftlichen Zeitalters verkündeten die Menschen stolz, daß sie nun die "Herrschaft über die Natur" erlangen würden. Diese Herrschaft bestand bisher darin, daß sie die Peitsche erhoben und mit Gewalt von der Natur erpreßten, was diese nicht freiwillig hergeben wollte: Immer größere Ernten von immer größeren Feldern für eine Menschheit, die sich plötzlich in unheimlichem Tempo vermehrte.

Aber trotz der "Herrschaft" über die Natur, trotz modernster Technik hungern zwei Drittel der Menschheit, war die Schädlingsplage in tausenden von Jahren des Ackerbaus nie so groß wie heute.

Der biologische Gärtner ist keineswegs ein Sonderling, der dafür plädiert, zu Großvaters Pflug zurückzukehren und die chemische Industrie abzuschaffen. Er glaubt, daß das Übel nicht nur in der Wahl falscher Mittel liegt, sondern vor allem in der inneren Einstellung der

Menschen zu suchen ist. "Moderne" Menschen neigen dazu, zu glauben, daß Fortschritt erst in unserem Jahrhundert möglich würde.

Nun ist es sicherlich ein Grund, stolz zu sein, wenn man mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Getreidesorten züchtet, die in den trockenen Prärien Amerikas angebaut werden können oder fast am Rande des Polarkreises.

Herrschaft über die Natur?

Ist es aber nicht mindestens ebenso bewundernswert, wenn Menschen aus einfachen wilden Gräsern Getreidesorten züchten wie Roggen, Weizen und Hafer? Das taten unsere "primitiven" Vorfahren vor tausenden von Jahren. Sie taten es ohne wissenschaftliche Labors. Aber sie besaßen trotzdem tiefe Kenntnisse der Naturzusammenhänge. Diese Bauern und Gärtner der Frühzeit verehrten die Erde als etwas Heiliges. Sie glaubten, daß das Leben der Menschen, der Tiere, der Pflanzen und die Sterne in einem großen Zusammenhang stehen, den man nicht zerreißen darf. Die Bebauung der Felder

und die Anlage der Gärten waren wichtige Elemente der alten Kulturen. Oft waren die Herrscher selbst noch Gärtner und Großbauern. Ein berühmtes Beispiel dafür ist der König Salomon.

Und darin sieht der biologische Gärtner den Unterschied zum modernen Menschen. Die "Alten" hatten Ehrfurcht vor den wunderbaren Zusammenhängen in der Natur. Die "Modernen" versuchen mit Gewalt herauszuschlagen, was sie haben wollten. Die Gefahr ist groß, daß sie dabei mehr zerstören als gewinnen.

Es mag sein, daß sie dem biologischen Gärtner weltfremde Träumerei vorwerfen. Er will niemanden zwingen, ihm zu glauben. Er bittet nur darum, über seine Gedanken ein wenig nachzusinnen.

Und hoffen wir alle, daß die Prophezeiung des alten Indianerhäuptlings nicht eintritt, der gesagt hat: "Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet Ihr feststellen, daß man Geld nicht essen kann."

In diesem Sinne

Ihre Gärtnerin
Umsel

Ein Gang durch mehr als drei Jahre ihres Erscheinens:

Vom "Massengrab" bis zum entlassenen Schultes

Neununddreißigmal ist die Weingartener Zeitung inzwischen erschienen. Mehr als drei Jahre berichtete sie über "Neues aus Weingarten". Mehr als drei Jahre ackerten und schufteten die Redaktion und ihre Mitarbeiter, um in oft schwieriger Kleinarbeit, mit Kommentaren und Artikeln, Reportagen und Glossen, Umfragen und Berichten, Interviews, Briefen und Anfragen, das Ortsgeschehen genau, enthusiastisch, engagiert einzufangen. - Ohne Honorar und Vergütung: Ein Unternehmen, das in einem demokratischen Gemeinwesen so selbstverständlich sein sollte, wie die fundamentalen Tatsachen, daß es Wahlen und Gewählte, Regierung und Regierte, Steuern und Abgaben, Gerichte und Recht gibt.

Als die erste Ausgabe im Juli/August 1981 erschien, ahnte niemand, daß schon sehr bald turbulente Zeiten anbrechen sollten; Zeiten, wie sie die Weingartener Gemeinde vor allem in der Ortspolitik noch nicht erlebt hatte. Dabei erwies es sich als notwendig, eine unzensurierte, der Darstellung von Tatsachen verpflichtete Berichterstattung zu besitzen.

Die Weingartener Zeitung übernahm neben vielen anderen Aufgaben auch die, Korrektiv zu sein gegen den Mißbrauch des Amtsblattes, das zeitweilig nichts anderes war, als das Forum von Selbstverherrlichung, Desinformation, Rechtfertigung und Halbwahrheit.

Läßt man heute die Jahrgänge und Ausgaben Revue passieren, dann reihen sich die Ereignisse aneinander wie zu einem Film.

Die erste Ausgabe schreckte die Weingartener auf. Am Herdlehäus war man bei Ausschachtungsarbeiten auf ein Massengrab gestoßen. Vierzehn Tage lagen Skeletteile offen herum. Kinder spielten mit Totenschädeln. Wilde Gerüchte liefen durch den Ort, bis intensives Nachforschen der Redaktion ergab: An dieser

Stelle befand sich vor langer Zeit der katholische Friedhof. Die jetzigen Fundstücke wurden im Beisein von Pfarrer Kopp, Pfarrer Hill und Bürgermeister-Stellvertreter Rolf Koch würdig auf dem Alten Friedhof beigesetzt.

In der Folgezeit beherrschte dann durch Monate ein Thema die Ortspolitik: Die Trassendiskussion. Es kam auch zu ersten schweren Auseinandersetzungen zwischen der Mehrheit des Gemeinderates und dem Bürgermeister, über dessen Amtsführung. Zwölf Gemeinderäte mußten an den Landrat schreiben, um von dort Hilfe zu erbitten bei der Durchführung von gesetzlich geregelten Selbstverständlichkeiten. Alle wichtigen Briefe wurden damals in der WZ veröffentlicht; kein Bürger hätte sie sonst je zu Gesicht bekommen.

Erschüttert wurde der Ort auch durch immer neue Einzelheiten im Entführungs- und Mordfall Cornelia Becker.

Im August 1982 platzte dann die bisher schwerste Bombe der Weingartener Ortspolitik: Hausdurchsuchung und Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen im Fall Benschung wegen "versuchten Betrugs". Die WZ hatte den Fall schon vier Monate "in der Schublade", hielt die "Bombe" aber auf Bitte der Staatsanwaltschaft noch zurück, um die Ermittlungen nicht zu gefährden.

Die schönen Seiten des Lebens kamen trotz der Turbulenzen nicht zu kurz. Helmut Seidel wurde vorgestellt, der großartige, stimmbegabte Tenor. Rolf Kochs hübsche Tochter Gabriele wurde zur Weinkönigin 1982 gewählt - sie zierte auch illustriertenmäßig die WZ-Titelseite.

Im gemischten Vierkampf errang ein Team des TSV die Deutsche Meisterschaft. Daß es im gesellschaftlichen Bereich nennenswerte Aktivitäten gab, belegte die Februar-Ausgabe 1983 mit einer ausführlichen Vorstellung der "Tennisis", jenes 12köpfigen Männerchors aus singenden Tennisspielern, die dem TC Schwarz-Weiß angehören.

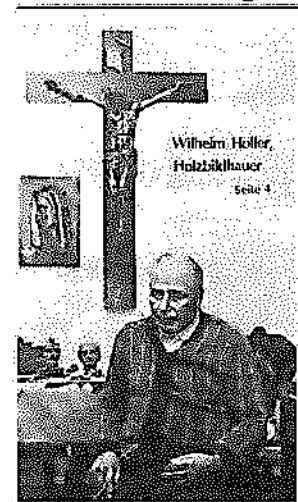
Birgit Ziermann stellte den weit über Weingarten hinaus be-

kannten Maler Wilhelm Martin vor - und erste Anzeichen des beginnenden Waldsterbens erreichten unübersehbar unsere Gemarkung.

Dann verließen - wieder erstmals in Weingarten - CDU, FWV und FDP unter Protest eine Sitzung des Gemeinderates. Benschung und die SPD blieben unter sich. Wieder einmal hatte Benschung die Turmberg-Rundschau dazu benutzt, um in "äußerst einseitiger und beleidigender Art und Weise" zu berichten. Da brauchte mancher eine Menge "Aerobic dancing", dem Bewegungs-Schlager der Saison 1983.

Weingartener Zeitung

Neues aus Weingarten



In dieser Ausgabe:

- Kindergartenbau** Seite 7
- Liebe** Seite 8
- FDP in Nöten** Seite 9
- Evangelische Kirche** Seite 10
- Hammobadie** Seite 11
- Bürgerversammlung** Seite 12
- Neuer Vorstand** Seite 13

Weingartener Zeitung

Neues aus Weingarten



Holzäger aus Leidenschaft

Walter Böhm ist ein Mann, der sich dem Holzhandwerk verschrieben hat. In seiner Werkstatt in Weingarten arbeitet er mit Leidenschaft an seinen Werken. Die Holzstücke sind sorgfältig bearbeitet und zeigen die Schönheit des Naturmaterials.

Boschisches Haus
 In der Nähe von Weingarten steht ein wunderschönes Haus, das von den Eltern von Rolf Koch erbaut wurde. Das Haus ist ein Beispiel für die typische Weingartener Architektur.

Mina
 Die Weinkönigin 1982, Gabriele Koch, wurde in Weingarten gekrönt. Sie ist eine talentierte Sängerin und eine beliebte Persönlichkeit in der Gemeinde.

Witz?
 Ein humorvoller Artikel über die lokale Szene in Weingarten, der die Leser zum Lachen bringt.

Open-Air
 Ein Bericht über ein Open-Air-Fest in Weingarten, bei dem viele Besucher teilgenommen haben.

Sage
 Eine alte Sage aus der Region, die die Geschichte von Weingarten erzählt.

Umwelt-Vandalismus
 Ein Artikel über die Zerstörung von Naturdenkmälern in der Gegend um Weingarten.

Wangerder Andante
 Ein musikalischer Beitrag über die Aktivitäten des Männerchors TC Schwarz-Weiß.

Weingarten Zeitung

Neues aus Weingarten



König Marg. Friedr.
 HUNDEBILDER UND
 SCHILDKUNST
 1984

Gabriele I.
 WEINGARTEN
 ERNEUERUNG
 1984

Gemeindefach:
 REGIONALZEITUNG
 1984

**SCHILDKUNST UND
 SCHILDKUNST**
 1984

VERBAND WZ/WEINGARTEN
 1984

Abonnieren!

Portrait of a man, likely a local official or notable figure.

Pfarrer Richard Kopp, der nach langen Jahren seelsorgerischer Tätigkeit aus Gesundheitsgründen vorzeitig in den Ruhestand gehen mußte, verstarb am 19. Januar 1984. Viele, die ihn kannten, ehrten ihn durch Teilnahme an seiner Beisetzung in Lahr.

Die WZ stellte die bekannte Künstlerin Ursula Wiczorek-Rauch vor, die mit ihren phantasievollen, kostbaren Applikationen Werke von hoher Intensität und anziehender Schönheit schafft. Rektor Klaus Goerke verließ im Februar 1984 Weingarten und trat das Amt eines Schulrates am Staatlichen Schulamt Karlsruhe an.

Am 26. März 1984 begann dann die Hauptverhandlung gegen den Bürgermeister von Weingarten vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe, die im Mai

mit seiner Verurteilung endete, gegen die Bensching Revision einlegte.

Zu den schönen Geschehnissen in der WZ gehörte dann eine Begegnung im Juli 1984 mit Otto Weis, dem sangesfreudigen Mitbürger.

Der Oktober 1984 brachte mit der Gemeinderatswahl eine neue Sitzverteilung. CDU und SPD büßten je einen Sitz ein. FDP und FWV behielten ihre Mandate und erstmals nahm die Grüne Liste am Rathausplatz. Sensibler geworden, reagierte fortan der Gemeinderat vermehrt auf umweltpolitische Probleme.

Ebenfalls im Oktober 1984 kam es zur Aufdeckung eines ersten spektakulären Falles von Umweltverschmutzung in Weingarten. Eine Wasserprobe aus der Trinkwasserleitung des Anglerheimes ergab eine um fast das 17fache höhere Konzentration von gefährlichen Chlorkohlenwasserstoffen als zulässig. Das Schlimme daran war, so vermutete das Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe, daß eine weitreichende Verseuchung des Grundwassers nicht mehr auszuschließen sei.

Über den "Meister seines Faches", den Graphiker Erwin Koch berichtete die Weingartener Zeitung ausführlich und mit schönen Abbildungen im Oktober 1984.

In der Novemberausgabe kam der Landwirt Hermann Hill mit all seiner schweren Arbeit und seinen langen Tagen zu Wort. Weingarten erhielt einen neuen Pfarrer, der weitgereist aus Japan eintraf. Pfarrer Schneiss besitzt alle Eigenschaften und die notwendige Erfahrung, um das Amt in Weingarten auszufüllen.

Helmut Seidel, inzwischen ein Begriff für gepflegten, anspruchsvollen Gesang, füllte am 21.

Oktober den Gemeindesaal. Er konnte wiederum eine namhafte Spende "ersingen", die diesmal fünf Kindergärten des Ortes zuflößte.

Das Jahr 1985 begann mit einem sportlichen Paukenschlag. Weingarten hatte erstmals einen Weltmeister. Rainer Kunzmann schlug alle, die ihm als Gegner entgegentraten und errang die Militärweltmeisterschaft im griechisch-römischen Stil.

Weingartener Zeitung

Neues aus Weingarten



Vor den Toren Weingartens lebt seit vielen Jahren im Wald, fast wie ein Einsiedler, der Musiker und Naturkenner Rudolf Nußbaum. Erbauer großer Waldzithern, über dessen Leben die WZ berichtete.

Ein Rückblick mit einer kleinen Auswahl der veröffentlichten Themen - was werden die zukünftigen sein? Dr.G.Presler

Aktion Rückhaltebecken beendet

Das als Feuchtbiotop gestaltete Rückhaltebecken, der "Schloßbergsee", war verlandet und mußte, um das notwendige Stauvolumen zu gewährleisten, ausgebaggert werden. (Die WZ berichtete) Dies stand fest, nachdem mehrere Versuche, den Schlamm abzupumpen, fehlgeschlagen waren. Die Firma Lang bot seinerzeit die Arbeiten für ca. 45.000 DM an. 3200 m³ Grund sollten ausgebaggert werden. 5100 m³ waren es letztendlich, fruchtbarer Ackerboden, wie eine Untersuchung ergab. 500 Tonnen Schotter waren notwendig, um eine Fahrspur für die Transportfahrzeuge zu schaffen. Der Schotter wurde anschließend in die Waldwege gefahren. Am 26. Januar wurde das Becken wieder geflutet. Kostenpunkt: Starke 50.000 DM.

Durch diese ganze Aktion bedingt, waren in der Bevölkerung Diskussionen darüber aufgekomen, ob es denn sinnvoll war, den Bach zu stauen. So wurden zum Beispiel Vermutungen angestellt, ob dieser See nicht auch für den ständig steigenden Nitratgehalt der Schmalensteinquelle verantwortlich ist.

Ortsbaumeister Stüber erklärte der WZ, daß er daran nicht glaube, zur Kontrolle jedoch Wasseruntersuchungen vor und nach dem Rückhaltebecken veranlaßt habe, um eventuell dort eine Nitratensenkung des Bachwassers festzustellen.

Den Zeitraum bis zur nächsten Ausbaggeraktion bezifferte der Ortsbaumeister mit ca. 5 Jahren. Die Ablagerungen, die sich in früheren Jahren auf den gesam-

ten Bachlauf verteilten, bleiben jetzt auf Grund der Tatsache, daß stehendes Wasser keinen Schlamm mitreißen kann, im Rückhaltebecken. Eine Tatsache, mit der nicht nur die Weingartener sondern der ganze Kraichgau zu kämpfen hat. Wegen der großen, unbepflanzten und unbegrünten landwirtschaftlichen Nutzflächen spült der Regen jährlich ca. 5 mm des fruchtbaren Kraichgauer Ackerbodens davon. Erosion auf badisch. un

Im Dorf gehört:

"Was für den Koch ein saurerer Mosel,

ist für den Bensching die "Stolle Rose!"

Dichter unbekannt

optik benz

Bahnhofstraße 46
7504 Weingarten
Telefon (072-44) 24 52

Contactlinsen
Brillenmode, Sehtest,
Werkstattservice

Uhren-Reparaturen
aller Art

Schmuck-Reparaturen

WMF-Bestecke

optik benz

Bahnhofstraße 46
7504 Weingarten
Tel. (072-44) 24 52

Woll Stüble

Handarbeiten

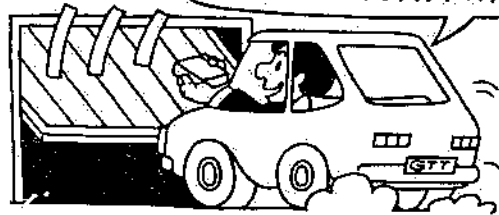
Inhaber Sigrid Schlenstedt

Weingarten · Bahnhofstraße 35

Sommergarne
Baumwollbändchen
Glanzbandchen
in aktuellen
Sommerfarben

BOSCH

ICH FUNK' MICH IN MEINE
GARAGE MIT MEINEM BOSCH
GARAGENTOR-ANTRIEB.



BERATUNG - VERKAUF - EINBAU

BOSCH TOR-ANTRIEBE
-funkgesteuert-
PILOT-STATION

EISEN-FOOS

John-Bopp-Straße 32 · 7520 Bruchsal 1 · Tel. 07251 16051

LBS

Badische Landesbausparkasse
Bausparkasse der Sparkassen

Für Land und Leute

Nehmen Sie die hohe Bauspar-
Rendite* mit.

Am besten Sie kommen jetzt zur LBS oder
zur Sparkasse.

Wir beraten Sie ausführlich.

Günter Götz
7521 Dettenheim-Lie.
Tel. 07247/6644

und

Beratungsstelle
Karlsruhe-Durlach
Tel. 0721/407801

* z. B. können 8,5% Bauspar-Rendite erreicht werden bei: Anspargung von jährlich 1.600,- DM und 4% Zinsen (nach Tarif V), sieben Jahre lang. Dazu vermögenswirksame Leistungen von jährlich 624,- DM und Bausparprämie unter Berücksichtigung der bestehenden Einkommensgrenzen.



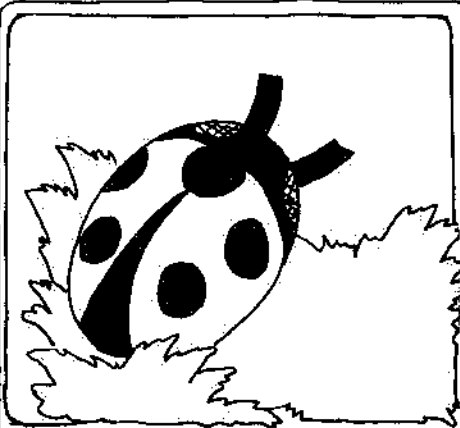
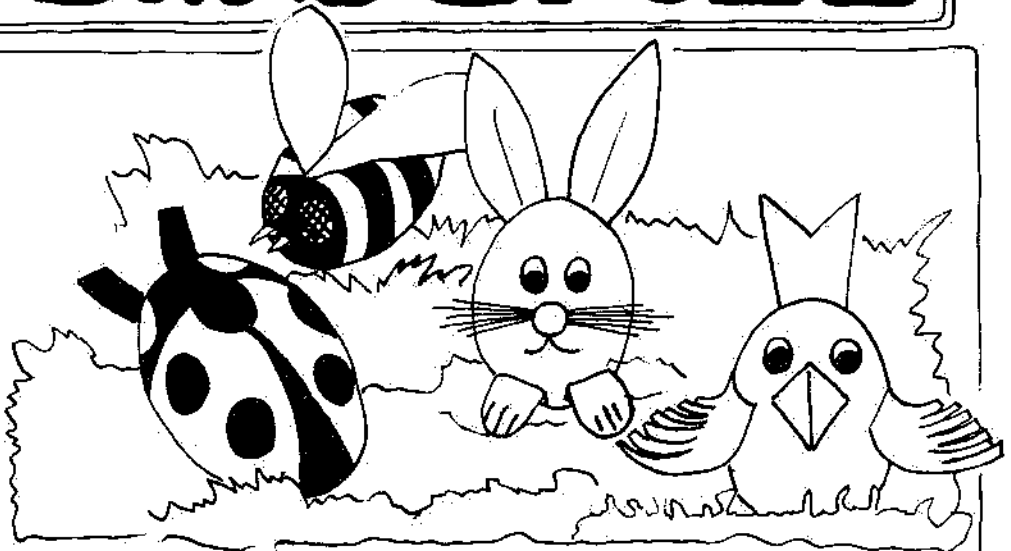
RUNDUM'S SPIEL

Hallo Kinder,

bald ist Ostern, hättet Ihr nicht Lust in diesem Jahr die Ostereier für den Ostertisch zu machen, sie zu bemalen und zu bekleben. Die Eier in verschiedene Tiere zu verwandeln? Zum Beispiel eine Biene, einen Marienkäfer, einen Hasen, oder einen Vogel. Vielleicht fällt Euch noch mehr ein.

Ihr braucht dazu: Hartgekochte Eier, farbiges Papier, Butterbrotpapier, Filzstifte oder Wasserfarben, Schere und Klebstoff.

Viel Spaß wünscht Euch
Anica

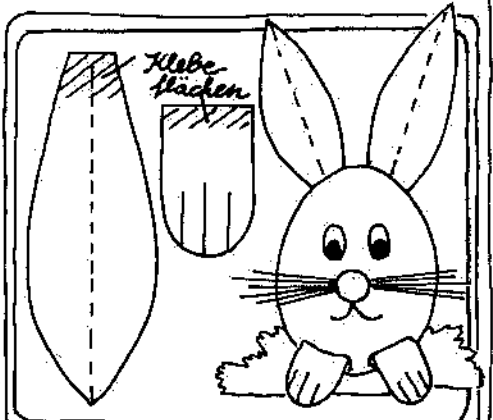
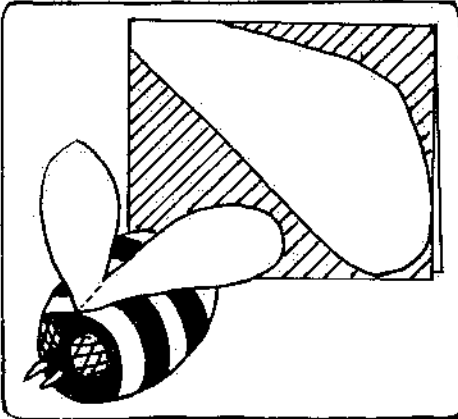


Marienkäfer

Male zuerst das Ei ganz rot an. Dann werden die Flügelansätze, die Punkte und der Kopf mit schwarz auf das rote Ei gemalt. Als Fühler schneidest Du wieder zwei kleine Papierstreifen zu-recht und klebst sie an den Kopf.

Biene

Das Ei rundherum mit braunen und gelben Streifen bemalen. Für den Kopf die schmale Seite vom Ei schwarz anmalen und mit Deckweiß die Augen der Biene anbringen. Pause die Form der Flügel ab und übertrage sie auf ein hellblaues Papier, das einmal gefaltet ist. Ausschneiden und so auf das Ei kleben, wie es die Zeichnung zeigt. Zwei schwarze Papierstreifen als Fühler nicht vergessen.

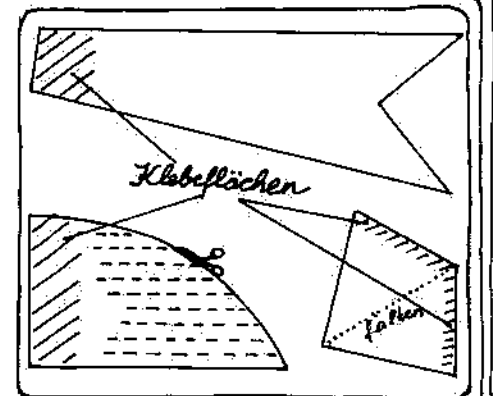
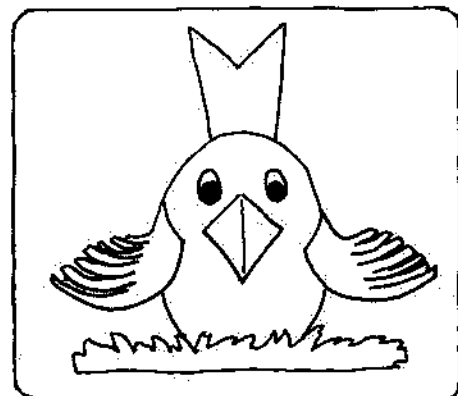


Hase

Das Ei einfarbig braun bemalen. Dann werden die Ohren und die Füße abgepaust, auf braunes Papier übertragen und ausgeschnitten. Klebe die Ohren an die schmale Seite vom Ei. Für die Barthaare kannst Du ein paar Besenhaare ankleben. Die Augen werden wieder aufgemalt. Nun noch ein wenig weiße Watte für das Schwänzchen und schon setzt es zum Sprung an. Nicht?

Vogel

Der Vogel ist auch ganz einfach zu basteln. Das Ei einfarbig, in Deiner Lieblingsfarbe, bemalen. Dann werden Schwanz, zwei Flügel und der Schnabel abgepaust, auf buntes Papier übertragen und ausgeschnitten. Falte den Schnabel in der Mitte. Klebe jetzt alle Teile an und male dem Ei-Vogel noch zwei Augen auf.



Ford neu erfahren

Mit-testen

Überzeugen Sie sich selbst. Bei einer Testfahrt, daß es sich lohnt, Ford neu zu erfahren. Unsere Testfahrzeuge stehen für Sie bereit, vom Fiesta bis zum Granada. Sie sind herzlich willkommen.

Gewinnen Sie mit. Beim bundesweiten Gewinnspiel der Ford-Werke AG vom 1.3. – 31.3. 85.

Zu gewinnen:

1 Fiesta L 1.6 D.

Teilnahmekarten bei uns oder anzufragen

bei: Ford-Werke AG, 5 Köln 21, Ottoplatz, Abt. Z/MM-300. Einsendeschluß 31.3.85.



Ford-Autohaus Otto Wolf Kettenschärfdienst

Karosseriebau, SOLO- und Zündapp-Vertretung

Schillerstraße 33, 7504 Weingarten, Telefon 2408



Für die richtige Krankenkasse kann man sich nicht früh genug entscheiden.

Spätestens bei der Immatrikulation wird man Sie nach Ihrer Krankenversicherung fragen. Bis dahin sollten Sie sich entschieden haben. Denn auch bei der Wahl Ihrer Krankenkasse stellen Sie Weichen für die Zukunft. Warum die AOK die richtige Entscheidung ist? Weil sie umfassende Leistungen bietet. Weil sie überall erreichbar ist. Weil sie schnell und großzügig hilft. Weil sie auch für Sie den maßgeschneiderten Service hat. Weil sie einfach ein starker Partner ist.



Die AOK: Ihr Partner am Studienort, Berufsort, Heimatort. Rufen Sie uns an – wir stehen in jedem Telefonbuch. Oder kommen Sie direkt in eine unserer Geschäftsstellen. Wir beraten Sie gern – persönlich.

**Wir möchten,
daß Sie gesund
bleiben.**

Alles aus einer Hand:

Planung und Ausführung von Heizungs- und Installationsanlagen

- Energiesparende Heizkessel und Ölbrenner
- Wärmepumpen für Brauchwasser und Heizungsanlagen
- Gas- und Wasserinstallationen für Haus und Gewerbe
- Sanitäre Einrichtungsgegenstände
- Wasseraufbereitungs- und Entkalkungsanlagen
- Reparatur- und Kundendienst

Sprechen Sie mit dem Fachmann:



Geld sparen durch fachmännische Wartung der Ölzentralheizung. Wir bieten Ihnen einen günstigen Wartungs- und Kundendienstvertrag auch für bestehende, nicht von uns installierte Anlagen.

Haydnstraße 15
7504 Weingarten
Telefon 07244/8156

Eigenberichte



Turn- und Sportverein 1880
Weingarten

Abteilung Handball

Hallo, liebe Handballfreunde,

seit meinem letzten Bericht ist schon einige Zeit vergangen, so daß ich heute wieder auf die Tabellensituation der 1. Männermannschaft eingehen muß.

Nach einigem Auf und Ab scheint sich unsere Mannschaft im Mittelfeld der Tabelle einen Platz erobert zu haben. Aus den Spielpaarungen ist ersichtlich, daß der Klassenerhalt (Saisonziel) eigentlich keine Frage mehr sein dürfte.

Immerhin trifft unsere Mannschaft in den letzten drei Saisonspielen auf Mannschaften, die momentan auf Platz 9, 11 und 12 (Tabellenletzter) angesiedelt sind. Doch bereits schon vorher könnten wir "alles klar" machen.

Sollte unsere 1. Männermannschaft den Klassenerhalt (es sieht ja momentan danach aus) schaffen, so wäre dies eine famose Leistung. Bekanntlich kann das "Aushängeschild" der Handballabteilung mehr schlecht wie recht trainieren. Lediglich ein Trainingstag (Donnerstag) steht der Oberligamannschaft zur Verfügung - und da auch nur die halbe Sporthalle - da auch die 2. und 3. Mannschaft ein Training bestreiten muß. Das An-

mieten von Sporthallen in Nachbarorten war insofern unmöglich, da diese Hallen alltäglich mit Sportgruppen besetzt sind. Sollte sich die Trainingssituation bis zur kommenden Spielrunde nicht ändern, so ist der Abstieg bereits vorgezeichnet. Bekanntlich kann man im Aufstiegsjahr so manchen Überraschungspunkt gewinnen, der im 2. Spieljahr in der Oberliga kaum zu wiederholen ist.

Die restlichen Begegnungen in der Hallensaison 1984/85:

24.3. Großsachsen-Weingarten
30.3. Weingarten-Kronau

14.4. Ziegelhausen-Weingarten

Bis zum nächstenmal

Ihr Michael Grünwedel

GRÜNE LISTE WEINGARTEN

In der heutigen Situation ist die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Luft, des Wassers und des Bodens eine vorrangige Aufgabe der Parlamente auf allen Ebenen. Obwohl die Belastung der Umwelt meist keine örtlich begrenzten Ursachen hat, können wir doch nicht warten, bis weltweit sinnvolle Schutzmaßnahmen eingeführt werden. Sondern wir müssen in unserem Bereich die uns zur Verfügung stehenden Mittel bestmöglich im ökologischen Sinne einsetzen.

Wir sind der Meinung, und wurden durch die Vorberatungen zum Haushaltsplan darin bestärkt, daß dies in Weingarten zur Zeit noch nicht geschieht. Man ist zwar bereit, den offensichtlichen Schaden oberflächlich zu beheben, aber es besteht zu geringe Bereitschaft, die Ursachen der Umweltbelastungen anzugehen oder vorbeugend tätig zu werden. Ich möchte dies am Beispiel unseres Grundwassers verdeutlichen.

Im vergangenen Sommer wurden im Bereich des Baggersees hohe Konzentrationen an giftigen chlorierten Kohlenwasserstoffen gemessen. Als Sofortmaßnahme beschloß die Gemeinde den Bau einer Trinkwasserleitung zum Anglerheim. Dies ist richtig, setzt aber keinesfalls an den Ursachen der Verunreinigung an, Maßnahmen dagegen werden nur sehr zögernd von anderen Behörden in Gang gesetzt. Wir sind jedoch der Ansicht, daß in derartigen Fällen sehr rasch gehandelt werden sollte, vielleicht ist es dann möglich, die Quelle der Verunreinigung rasch zu finden und zu stopfen, bevor noch größerer ökologischer Schaden entstanden ist.

Es sollte ein Kataster aller "wilden Müllkippen" angelegt werden und diese sowie die Bau-schuttdeponie auf Gifte hin untersucht werden, um weitere Vergiftungen zu verhüten.

Dem Problem der zu hohen Nitratbelastung unseres Trinkwassers wird durch Bohrung nach weiteren möglichen Wasseradern begegnet. Diese Maßnahme ist als Sofortlösung richtig, als ursächlich greifende Maßnahme sollte jedoch die Eindämmung weiterer Nitratreisicherungen durch übermäßige Stickstoffdüngung in der Landwirtschaft hinzutreten. Wir schlagen dazu die Einstellung einer Fachkraft auf Gemeindeebene vor. Diese sollte durch Bodenanalysen, Stickstoffbedarfsberechnungen der verschiedenen Feldfrüchte usw. mit den einzelnen Landwirten gemeinsam einen optimalen Düngeplan erarbeiten, dessen Folge ein deutlicher Rückgang der Nitratbelastung in der Zukunft sein würde. Leider wurde auf unseren Vorschlag bisher nicht eingegangen, obwohl die Kosten für die Gemeinde durch Inanspruchnahme der AB-Maßnahme gering gehalten werden könnten.

Ich könnte noch mehrere ähnliche Beispiele anfügen, was mir an dieser Stelle aus Platzgründen jedoch nicht möglich ist. Erwähnen möchte ich jedoch noch unsere Kritik daran, daß in Weingarten fast sämtliche Sitzungen der beschließenden Ausschüsse nicht öffentlich stattfinden. Diese Praxis entspricht weder der Gemeindeordnung noch dient sie der Transparenz von Gemeinderatsbeschlüssen.

Außerdem kritisieren wir, daß das Thema "atomwaffenfreie Zone Weingarten" trotz einem Antrag

von 600 Bürgerinnen und Bürgern und fünf Gemeinderätinnen und -räten bisher nicht auf die Tagesordnung kam.

Der wirkliche Entscheidungs-spielraum für den jährlichen Haushalt ist gering, da die laufenden Kosten und die Verwirklichung schon früher gefaßter Beschlüsse den größten Teil ausmachen. Dieser Spielraum hätte jedoch für zukunftsweisende ökologische Entscheidungen genutzt werden müssen. Er wurde es nicht. Nahezu alle unsere, in diese Richtung zielenden Vorschläge wurden abgelehnt. Aus Sorge um unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder können wir deshalb dem Haushaltsplan 1985 nicht zustimmen.

Christine Geiger

Polizei-posten gibt bekannt

Bei der Neueröffnung der Weingartener Polizei-Hauptoberleitstelle in der restaurierten Brauerei Nagel war nur ein kleiner Kreis geladen. Nun soll auch die Bevölkerung die neuen Räume IHRER Polizei besichtigen können.

Jeden Montag im April beginnend bereits nächste Woche, werden die Ortsbekanntesten, smarten Polizisten bei Wein und Brezeln den interessierten Bürgern ihr neues Domizil präsentieren.

Außerdem werden sie das neue, vom Bundesverteidigungsministerium entwickelte, BSG (Bevölkerungs-Schutzgerät) vorstellen.

Bei genügender Teilnehmerzahl findet nebenan auf dem Parkplatz auch eine Demonstration statt.

hn

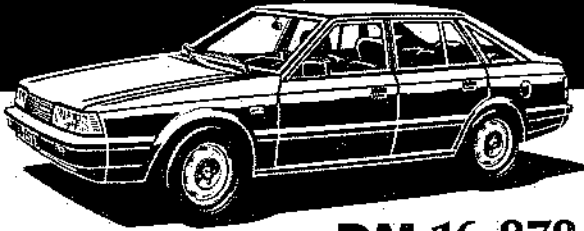
ZUM VERGLEICH:

Mazda 626

Fließheck LX

Technik: 1,6 l, 59 kW (80 PS), 5-Gang, Frontantrieb.

Serienmäßig: Colorverglasung, 2 von innen verstellbare Außenspiegel, Drehzahlmesser, 6fach verstellbarer Fahrersitz, Rücksitzlehnen einzeln umklappbar (50:50), Lenkradhöhenverstellung, Fernriegelung von Heck- und Tankklappe.



Barpreis **DM 16.878.-**
incl. Überführungskosten

Finanzierung oder Leasing: Wir vermitteln Ihnen gerne ein günstiges Angebot.

Autohaus RABER

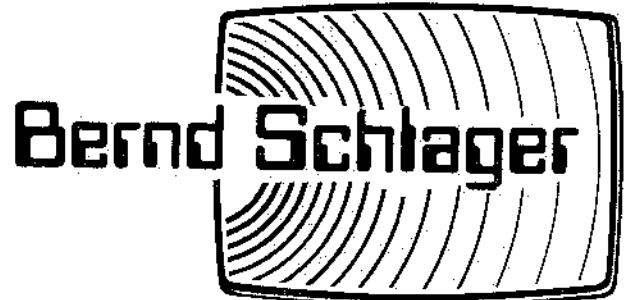
Verkauf und Kfz-Reparaturen

Werner-von-Siemens-Straße 13

7504 Weingarten Tel. 07244 / 8357

mazda

Meisterbetrieb



Fernseh-Video-HiFi-Antennen-Service

Weingarten/Waldbrücke

Lindenweg 13



07244/3271



Ihr
Spezialist für
JEANS und
MODE...

WEINGARTEN • MARKTPLATZ • TELEFON 8837

Verschleißteile für Motorräder Qualität und dennoch preiswert

Spiegel	ab 8.95	Kupplungsscheibensatz	ab 25.50
Kettensätze	ab 27.50	Motor-dichtsätze	ab 26.90
Batterien	ab 16.50	Zündkerzenstecker NGK	ab 4.40
ÖlfILTER	ab 3.85	Zündkerzen NGK	ab 2.65
Luftfilter	ab 6.50	Bremsbacken	ab 7.50
Kettenspray	ab 8.—	Schelbenbremsbeläge	ab 18.50

Endlich in Karlsruhe!

Direkt vom Hersteller **TE Schwabenleder**

Lederkombi aus qualitativ hochwertigem 1,3 mm Kalblin-
leder, Neusilberreißverschlüsse, Tipico Täftfutter, vernickelte
Druckknöpfe, hochreißfestes Nähgarn.

Maßanfertigung und Farbkombination auf Wunsch möglich.

★★★ **MOTO-SHOP**
UMBEER

Karlsruhe, Adlerstraße 16, Nähe C&A, Telefon 69 51 81

Datsun von Nissan. Seit 50 Jahren

NISSAN

Ihr zuverlässiger Partner
bei Kauf und Kundendienst

- günstige Finanzierung
- sämtl. Kfz.-Reparaturen
- Transporter-Reparaturen
- Karosseriearbeiten
- TÜV-Service

VELTEN

Autohandels-gesellschaft mbH

Schönbornstraße 27

7520 Bruchsal

Telefon (0 72 51) 23 02

Mit G'walt hischdorisch

Das Märchen vom Spitzenhäubchen

Es war einmal vor langer Zeit ein Dorf, lieblich am Rande eines Hügellandes zur Ebene hin gelegen, das konnte sich rühmen, einen kreisrunden, mit einer aus Stein gemeißelten Engelsgestalt geschmückten Wartturm, der oberhalb des Ortsmittelpunktes auf einem Hügel gelegen war, sein eigen zu nennen. Zu jener Zeit gab es in diesem anmutigen Flecken Menschen, die das Wertvolle aus noch früheren Zeiten zu schützen und pflegen sich zum Ziele gesetzt hatten. Wertvolle Dienste erwiesen diese Leute ihren Zeitgenossen, indem sie verhinderten, daß der in jener Zeit in hohem Ansehen stehende, graue und leblose Beton das Erscheinungsbild eben jenes anmutigen Dorfes gänzlich verändert hatte.

Doch es gab eine Zeit, da waren diese, der Heimat so nachhaltig verbundenen Menschen derart vom Eifer des Rettens und Erhaltens besetzt, daß sie wohl ihren Zweck zu ihrem Ziele erhoben haben. So kam es, daß der Wartturm, der dem Zahn der Zeit zum Opfer zu fallen drohte und einer Maßnahme entgegensah, die seinen völligen Verfall verhindern sollte, der Gegenstand ihres Mühens wurde. Hatte doch einer dieser der Historie zugeneigten Menschen ein Gemälde aus jenen Tagen ausfindig gemacht, zu denen sich im Turm aufhaltende Wachen danach trachteten, reisende Kaufleute und Bürger auf der nahegelegenen Straße vor Räubern, Wegelagerern und anderem Gesindel zu schützen. Damit nun diese Wachleute ihrer Pflicht trockenen Fußes und vor der Witterung geschützt nachgehen konnten, war in diesen rauhen Zeiten der Wartturm mit einem Dach in Gestalt einer Spitzhaube versehen gewesen. Eben jenes Spitzhäubchen war auf dem ausfindig gemachten Bildnis dargestellt.

Nun, die heimatliebenden Menschen, von denen diese Geschichte handelt, hoben nun an,

dem Wartturm von neuem ein solches Spitzhäubdach zu beschieren.

Wie von einem Nadelstich erschrocken durchfuhr es die Bewohner jener anmutigen Gemeinde ob des Vorhabens, welches sich die auf den Spuren der Vergangenheit wandernden Zeitgenossen ausgedacht hatten. Hatte doch ihr Turm mit dem Turm des auch heute noch gepflegten und geliebten Schachspieles eine geradezu einmalige Ähnlichkeit.

Der auf unzähligen Gemälden und auf den zum Schmucke dienenden aus Metall gearbeiteten Wandtellern abgebildeten Dorfsilhouette gab eben jenes Gemäuer seinen besonderen Charakter. Ebenso den Bildnissen auf den Gefäßen, aus denen der zu dieser Zeit weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannte Wein getrunken wurde, der auf den nahegelegenen Hügeln so prächtig gedieh.

Wer sollte an diesen Dingen noch Freude haben, wenn plötzlich im Dorfe ein falscher Turm stünde?

Viele wollten es nicht glauben und gedachten der in jenen Tagen so beliebten Sitte, am 1. April eines jeden Jahres seine Mitmenschen mit einem derben Scherz hinter das Licht zu führen. Doch so sehr diese das Kalendarium auch bemühten, es war erst in der Mitte des März. Wer sollte denn in jener Zeit unter der dem Wetter trotzen Spitzhaube dem historischen Geschehen entsprechend Wache halten und über was sollten diese wachen? Niemand wußte es zu sagen.

So kam es, daß in dem Dorfe eine Kollekte angestrengt wurde, deren Erlös gänzlich für die Turmhistorisierung verwendet werden sollte. Desweiteren wurde unter den Bewohnern nach Anregungen gesucht, die zur entgeltlichen Bestimmung der Spitzhaubenform führen sollten.

Und wenn jene Menschen aus längst vergangener Zeit tatsächlich Geld und Form gefunden haben sollten, so weint der Engel ob seines spitzen Hauptes noch heute.



CDU tritt geschlossen für Gesamtkonzept ein

In der Dezember-Ausgabe der Weingartener Zeitung hat sich Harald Notter unter der die Problematik verkürzenden und daher auch sinnentstellenden Überschrift "Aus für Nordtrasse" einmal mehr fast rührende Sorgen um die Haltung der Weingartener CDU zum Verkehrskonzept gemacht.

Anscheinend ist ihm entgangen, daß die CDU-Gemeinderatsfraktion bereits im Frühsommer 1983 ein neues Verkehrskonzept vorgelegt hat, das eine Umpolung der bisherigen Straßenfunktionen vorsieht. Das heißt: In Abänderung des Beschlusses vom

8.12.1980 soll die Landesstraße 559 (Leopoldshafen-Jöhligen) in den Süden und die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Kernort und Waldbrücke in den Norden verlegt werden, während sich an der ebenfalls geplanten Pkw-Unterführung bei der Kärcherhalle nichts ändern würde. Dieses Gesamtkonzept wird seither von der gesamten CDU-Fraktion getragen. Es soll dazu dienen, im Gemeinderat eine möglichst breite Mehrheit für die Verkehrsliniéführung zu erhalten und damit das Gewicht der Gemeinde gegenüber den Fachbehörden zu stärken.

Was soll also in diesem Zusammenhang die Bezeichnung "Abweichter" für Gemeinderäte, die bei der Entscheidung über das Verkehrskonzept am 8.12.80 aufgrund der damaligen Sachlage nach bestem Wissen und Gewissen entschieden haben? Auch die jegliche Objektivität entbehrende Einengung beispielsweise meiner nahezu zehnjährigen Arbeit im Gemeinderat auf den Begriff "Nordtrassler" ist geradezu typisch, wie einseitig "hn" dieses wichtige Gemeindeproblem zu kommentieren pflegt.

Immerhin war der Mehrheitsbeschluß vom 8.12.80 die Voraussetzung dafür, daß die Bahnhofstraße zur Gemeindestraße abgestuft, die erheblichen Zuschüsse in Aussicht gestellt und schließlich 1982 mit dem Ausbau begonnen wurde.

Ein "Kippen" des damaligen Verkehrskonzepts, wie es von einigen Gruppen mit starker publizistischer Unterstützung der Weingartener Zeitung bereits in der Vorphase des Ausbaus angestrebt wurde, hätte den Ausbau ernstlich in Frage gestellt. Und selbst während des Ausbaus bzw. bis zu offizieller Übergabe der Bahnhofstraße im Mai 1984 wäre ein Rütteln am damaligen Beschluß gemeindepolitisch äußerst unklug gewesen.

Mittlerweile beim Regierungspräsidium und bei der Bundesbahndirektion geführte Gespräche wegen der Bezuschussung des neuen Konzeptes, an denen ich teilgenommen habe, haben ebenfalls gezeigt, daß hier noch einige Schwierigkeiten zu lösen sind.

Erfreulicherweise deutet sich jetzt im Zusammenhang mit der

Bitte umblättern

Konzerttips

WEINGARTEN

Die "Weingartener Musiktage Junger Künstler" sind inzwischen hier und in der Umgebung zu einem Begriff geworden. Alle zwei Jahre finden sie innerhalb zweier Wochen statt. Die Verantwortlichen und Organisatoren, allesamt profilierte, ausübende Musiker, haben sich aus Anlaß des "Europäischen Jahres der Musik" entschlossen, diesen Turnus für zwei sozusagen ausgegliederte Konzerte zu durchbrechen, um sich in diesem besonderen Jahr einmal anders vorzustellen und selbst zu musizieren.

Die Konzerte werden am 21. und 28. April gegeben. Das erste beginnt um 20 Uhr im Evangelischen Gemeindesaal, das zweite, sieben Abende später, zur selben Stunde in der Katholischen Kirche.

Im Gemeindesaal gelangen Werke von Bach, Beethoven, Prokofjeff und Schumann zur Ausführung. Die Aufführenden sind Annette Krause, Flöte (studiert bei Prof. Renate Kreiss in Karlsruhe, besuchte Kurse u.a. bei A. Nicolet); Matthias Widmaier, Tenor (studiert in Karlsruhe bei

Prof. Lucretia West); Martin Widmaier, Klavier (studiert bei Prof. Taneda in Karlsruhe sowie bei Prof. Leihgraf in Salzburg, 1. Bundespreis "Jugend musiziert" 1978) und Stefan Bender, Baß-Posaune (Mitglied der Staatsoper Saarbrücken).

Bender ist außerdem Baß-Posaunist des Gabrieli-Quintetts Karlsruhe, das wir vor einigen Monaten in Wort und Bild vorstellten, nicht zuletzt auch, weil zwei gebürtige Weingartener Mitglieder dieses außergewöhnlichen Ensembles sind.



Annette Krause

Diese beiden, Reinhold und Hartmut Friedrich, werden am 28.4. zu hören sein. Sie tragen zusammen mit Andreas Reibenspies (Baß) und Christoph Grund (Orgel) Kompositionen von Bach, Händel und Albinoni vor. Abschließend noch einige Angaben zu diesen vier Musikern.

Reinhold Friedrich: 1. Bundespreis "Jugend musiziert" 1975 und 1977, Europäischer Preis 1977, Preisträger des "Deutschen Musikwettbewerbs" 1981, seit 1983 1. Solotrompeter des Radiosinfonieorchesters Frankfurt.

Hartmut Friedrich: Mitglied des Landes- und Bundesjugendorchesters, Gewinner der Bundesauswahl mit dem Gabrieli-Quintett.

Andreas Reibenspies: Studium an der Musikhochschule Karlsruhe bei den Professoren Lazlo Simon und Gunter Hauer (Klavier) sowie bei Professor Lucretia West (Gesang).

Christoph Grund: Studium bei Professor Gunter Hauer und Werner Genuit (Klavier), wird ständig vom SWF Baden-Baden verpflich-

Verlosung

Für die beiden Weingartener Konzerte zum "Jahr der Musik" verlosen wir jeweils vier Karten, bzw. Programme, die zum Einlaß berechtigen. Die ersten acht Personen, die die beiden Lösungsnamen auf einer Postkarte an die Adresse der WZ, Stettiner Str. 7, 7504 Weingarten, schicken, bekommen die Eintritts-Programme zugesandt. Die Frage: Welche beiden der drei Komponisten Bach, Händel und Albinoni, von denen Werke am 28. April in Weingarten gespielt werden, wurden im selben Jahr, 1685, geboren?

tet und tritt mit Andreas Bäségi (Klavier) im Duo mit Improvisationen auf.

Alle Musiker wollen sich auch an dieser Stelle für die freundlichen Unterstützung der beiden Kirchengemeinden bedanken. Apropos Kirchengemeinde. Der Chor der Evangelischen Kirche feiert im Mai sein 100jähriges Jubiläum. Wir werden berichten.

OBERGROMBACH

Am Sonntag, den 24. März, erklingt in der dortigen Katholischen Kirche eine "Geistliche Abendmusik" (Beginn 19 Uhr). Auf dem Programm stehen Werke der Komponisten Hausmann, Buxtehude, J.S. Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Haßler, Distler, Klein, Petzhold, Neubauer, Frömmüller und Ruppel.

Die Mitwirkenden sind: ein Instrumentensemble der Jugendmusikschule Bruchsal, eine neunköpfige Flötengruppe, der Posanenchor Wössingen, der Cäcilienverein Obergrombach unter Leitung von Johannes Schönherr sowie der durch befreundete Sänger verstärkte Singkreis der Evangelischen Gemeinde Obergrombach.

Solistisch hervortreten werden Udo Stöckle (Posaune), Adelheid Elser (Pauken), Karlheinz Haack (Baß), Gerhard Dambach (Cembalo) sowie Egbert Eppel (Orgel).

Die Gesamtleitung liegt in den Händen des "Wengerder" Gerhard Meyer. Die beiden Pfarrer Hartmut Rehr und Ulrich Hoffmann übernehmen das Liturgische.

STUTTGART-WANGEN

(ein Ausflugstip). In einem knappen Jahr haben ein Dutzend Leute ihren eigenen Traum verwirklicht: Ein Theaterhaus - Spielstätte für freie Theatergruppen, für Kabarett und Jazz, für Film und Diskussion. Der Umbau

Fortsetzung Leserbrief

Führung der Bundesstraße 293 im Bereich Pfinztal eine Entwicklung an, von der auch Weingarten erhebliche Vorteile haben könnte. Dort wird nämlich ernsthaft gefordert, die B 293 nicht, wie bislang geplant, im Bereich Berghausen mit der B 10 zu verknüpfen, sondern diese wichtige Ost-West-Verkehrssache unter Umgehung von Jöhlingen, Berghausen und Grötzingen direkt, etwa in Höhe des Grötzingener Sportplatzes, an die B 3 anzubinden.

Sofern diese Planung verwirklicht wird, könnte die Jöhlinger Straße in Weingarten bereits durch diese Maßnahme eine erhebliche Entlastung vom Durchgangsverkehr aus Richtung Bretten und umgekehrt erfahren.

Auch bei diesem Problem arbeiten die CDU-Kommunalpolitiker aus Weingarten, Walzbachtal und Pfinztal seit einiger Zeit eng zusammen und streben eine gemeinsame Lösung an, die allen drei Gemeinden in gleicher Weise zugute kommen würde.

Der interessierte WZ-Leser - und dies ist der Zweck dieser Zeilen - möge daraus ersehen, daß in der Verkehrslinienfrage viele Dinge mittlerweile wieder im Fluß sind und die Weingartener CDU neue und bessere Lösungen durchaus geschlossen anstrebt.

Roland Felleisen
Stell. CDU-Kreisvorsitz.

einer alten Fabrik mit mehreren Hallen ist immer noch im Gange, da liegt schon das erste Programm vor: Mit einer fünftägigen Eröffnungsrevue (vom 29.3. bis 2.4.85) - dem "I. eigennützigen Wangener Hypotheken- und Wechselball", an dem fast 20 Künstlerinnen und Künstler mitwirken, wollen die Initiatoren Kultur nach Stuttgart bringen, die oft wegen fehlender Spielmöglichkeiten, die auch variabel genug sind, an der Stadt vorbeigezogen ist.

Und kaum ist eröffnet, geht's schon weiter mit den Festen, Auftritten und Konzerten im Theaterhaus. Vom 6. bis 8. April feiert das United Jazz & Rock Ensemble, die "Band der Bandleader", dort mit einem Festival ihr zehnjähriges Bestehen.

Es werden alle (weiteren) Bands der Bandleader da sein und spielen, z.B. Nucleus, Azimuth, Paraphernalia, das Mild Maniac Orchestra und selbstverständlich das United J.&R. Ensemble selbst.

Noch ein paar "Highlights" aus dem April-Programm: Pete York, Brian Auger and Colin Hodgkinson (15.4.), Die 3 Tornados (vom 16. bis 19.4.), das Michael-Sagmeister-Trio (20.4.), Zupfgeigenhansel (21.4.) und und und

Wer weitere Informationen in dieser Sache wünscht, melde sich bei der WZ oder wende sich an's Theaterhaus Stuttgart-Wangen, Ulmer Str. 241, 7 Stuttgart 60.

Text: Manfred Meyer
Bild: Dirk Altkirch

"Grüne Tonne" kommt

Bürgermeister-Stellvertreter Rolf Koch wurde in Sachen "Grüne Tonne" aktiv. Von der Grünen Liste und einigen weiteren Gemeinderäten angeregt, sind Gespräche mit dem hier tätigen Abfuhrunternehmen geführt worden.

Es stellte sich bald heraus, daß das Problem nicht die zweite Mülltonne und deren Abfuhr ist, sondern die Stelle, die den gesamten, für die Wiederverarbeitung vorgesehenen Müll abnimmt und aussortiert.

Kosten von acht bis zehn Millionen, die für eine Sortieranlage aufzuwenden sind, zwingen dazu, ein solches Vorhaben auf Kreisebene zu realisieren. Der Landkreis Karlsruhe hinkt in dieser Sache den umliegenden Kreisen hinterher. Noch ist man hier dabei, Zahlen für ein zu erwartendes Müllaufkommen zu ermitteln.

Einzelne Gemeinden des Landkreises, bei denen die "Grüne

Tonne" versuchsweise im Einsatz ist, liefern ihren "Sortiermüll" nach Mannheim. Die Kapazität von Mannheim ist jedoch mittlerweile erschöpft. Für den Landkreis Karlsruhe ist in naher Zukunft nichts in Aussicht.

Die von Bürgermeister-Stellvertreter Koch jetzt mit dem Abfuhrunternehmen getroffene Vereinbarung läßt Weingarten trotzdem in den Genuß der "Grünen Tonne" kommen. Das Konzept sieht vor, daß Weingarten an das Vorhaben des Enzkreises angekoppelt wird. Der Enzkreis baut in Knittlingen gerade eine Sortieranlage. Geplant ist die Einführung der "Grünen Tonne" für das Spätjahr, sofern die Sortieranlage in Knittlingen bis dahin fertig ist.

Die Abfuhr wird wie bisher, einmal wöchentlich, jeweils abwechselnd, eine Woche die "Grüne Tonne", eine Woche die graue, herkömmliche Tonne, erfolgen. Mehrkosten von acht bis zehn Mark pro Jahr und Haushalt sind zu erwarten. un

Füllhorn

Naturprodukte und Bücher

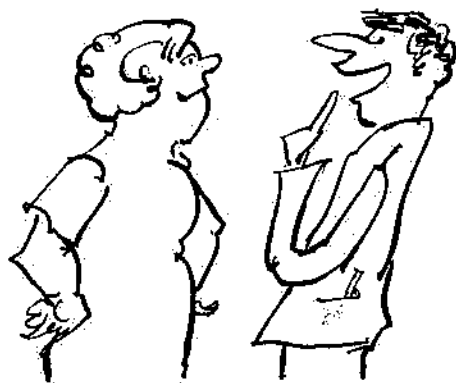
Weingarten, Bahnhofstraße 16, Telefon 07244/1329

- Naturkost
- Bücher
- Heil- u. Gewürzkräuter
- Getreidemöhlen
- Livos Produkte, Pflanzenfarben, Ölfarben
- Alles für den naturgemäßen Pflanzenbau und den biologisch-ökologischen Pflanzenschutz



**Aktion Partnerschaft
Dritte Welt e.V.
Basisgruppe Weingarten**

Osterverkauf der Aktion Partnerschaft Dritte Welt, Samstag, 23. März, von 8-13 Uhr, an der Alten Post. Der Erlös ist für einen Kindergarten in Kolumbien bestimmt.



WENGERDERISCH

für Reig'schmeckte, Folge 32
Zur Überwindung der Sprachbarriere für Neuzugezogene

ogmohst: angeschlagen, faulig, mit Flecken

Hän: Hirn, Kopf

bräzl märb: mürbe wie eine Brezel

Briemichl: Schimpfwort für einen einfältigen umständlichen Mann

Deihenga: Teufel

hinäschich: rückwärts

väschich: vorwärts

ledz: verkehrt herum; närrisch wütend, "Sei ruhig, un mach me ned ledz!"

medzle: schlachten

Worschdsupp: Wurstsuppe, Metzelsbrühe

Zuschdraich komme: mit etwas fertig werden

dodschich: weich, wabbelig

lommelich: welk, lahm

"Mir isch's gonz lommelich":
"Ich fühle mich krank."

labbedudlich: weich, wabbelig, welk, lahm, krank

Molle: großer Kopf, Ochse

mugga: wohlauf, gesund, auf der Höhe

maudare: kränkeln, nicht auf der Höhe sein (vor allem bei Hühnern)

Liebe Leser!

Wenn Sie der Meinung sind, daß die WEINGARTENER ZEITUNG interessant und lesenswert ist,

dann sollten Sie die WZ abonnieren

- weil Sie damit die WEINGARTENER ZEITUNG als „Institution“ fördern und stärken helfen,
- weil für Sie die WZ statt 2,00 DM nur 1,60 DM kostet,
- weil Sie die WZ jeden Monat frei Haus geliefert bekommen,

**Weingartener
Zeitung**

„Das kleine Ding mit Pfiff“
Adreß-Aufkleber

zum Beispiel für
 Briefe, Briefumschläge, Karten, Schecks,
 Archive, Protokolle, Sammlungen,
 Schulhefte, Bücher, Fotos und und ...

1000 Adreß-Aufkleber 45 x 15 mm DM 14,80
 500 Gold-Aufkleber 43 x 13 mm DM 19,80
 250 Haftetiketten 60 x 18 mm DM 14,80

versehen mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse
 und Telefon-Nummer (bis 4 Zeilen)

*jeweils im eleganten
 Geschenkset*

MARGARET
 Margaret Schmitz
 Heubergstr. 16
 D-2410 Möln i. Lbg.
 Tel.: 04542 / 8952



Druckatelier Gerbing GmbH

7504 Weingarten, Rieslingweg 5
 (Baugebiet Setz) Telefon 072 44 / 83 38

... die Druckerei für all Ihre Druckerarbeiten ...



Rodenstock
 Qualität vor Augen

BRILLEN-STEIERT



7520 Bruchsal · Friedrichstraße 31
 Telefon (0 72 51) 26 37 und 1 66 35

7513 Stutensee-Blankenloch
 Hauptstraße 91 · Tel. (0 72 44) 9 18 02

Brille tragen - STEIERT fragen
 Lieferant aller Kassen

SPORT ZIMMERMANN SPORT ZIMMERMANN SPORT ZIMMERMANN

Größtes Lager Südwestdeutsch-
 lands mit eigenen Reparatur-
 Werkstätten

Heidelberg, Markgrafenstraße 17-21

Telefon 07251/5127

Unsere neue Frühjahrsmode in Jogging ist eingetroffen!

Jogginganzüge

Golden Cup Herren	ab	139.-
Adidas Herren	ab	69.-
Golden Cup	ab	149.-
Erima	ab	125.-
Puma Kinder	ab	49,90
Rombo	ab	34,90

Joggingschuhe

Rombo		39,90
Adidas	ab	55.-
Nike	ab	89,90
Karhu	ab	99.-

SPORT ZIMMERMANN SPORT ZIMMERMANN SPORT ZIMMERMANN